



der Pfarrbrief



Pfarrei St. Agatha

- *Dorsten* -

- *St. Agatha*
- *Heilig Kreuz*
- *St. Johannes*
- *St. Nikolaus*

**Weihnachten:
Gott wird Mensch -
überall auf der Welt**

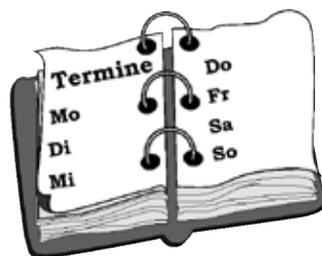
Nr. 18 – Weihnachten 2017

Termin-Übersicht 2018	Seite 3
Vorwort von Pastor Franke	Seite 4
Editorial: Gott wird Mensch - überall auf der Welt	Seite 6
Gedicht: Gott wird Mensch	Seite 8
Termine der Advents- und Weihnachtszeit	Seite 11
Begehrter Adventskalender in Heilig Kreuz	Seite 20
Ein Adventsfenster für St. Johannes	Seite 23
Einladung zum Friedenslicht-Gottesdienst 2017	Seite 24
Sternsingen 2018	Seite 26
WeG - Wege erwachsenen Glaubens	Seite 29
Helautruppe St. Agatha	Seite 30
Frauenkarnevalsgruppe St. Johannes	Seite 31
Projektchor lädt zum Konzert 2018	Seite 32
Vorstellung von Pastoralassistent Jonas Born	Seite 34
Gedicht: Weihnachten ist überall	Seite 36
Ergebnis der Pfarreiratswahl	Seite 38
Neuer Krippenstall in St. Nikolaus	Seite 40
Weihnachten rund um den Globus	Seite 42
Gedankensplitter zur Bedevaart	Seite 59
Eine-Welt-Projekte in unserer Pfarrei	Seite 60
Stand der Baumaßnahmen in St. Johannes	Seite 68
Gedanken zur Verlegung der Agathaschule	Seite 72
Choralschola St. Agatha: Mit den Noten unterwegs	Seite 74
Gemeinsamer Ausflug der Kinderchöre	Seite 76
16 Jahre Partnerschaft St. Nikolaus/Rybnik	Seite 77
Kolpingsfamilie Dorsten-Zentral	Seite 83
Familienkreise in unserer Pfarrei	Seite 85
Taufen 2016-2017	Seite 87
Verstorbene 2016-2017	Seite 90
Impressum Pfarrbrief 18/2017	Seite 95



**Die Pfarrbrief-Redaktion wünscht
eine besinnliche Adventszeit und
ein frohes Weihnachtsfest!**

Termin-Übersicht für 2018



Jan	Fr 05. Sa 06. So 07. So 14.	10.30 h 10.30 h	Sternsinger-Aktionen in den Gemeinden (siehe aktuelle Ankündigungen) Neujahrsempfang Pfarrheim Heilig Kreuz Neujahrsempfang Pfarrheim St. Johannes
	So 21.	12.00 h	Neujahrsempfang Gemeindehaus St. Nikolaus
Febr Jan/ Febr	So 04.	11.00 h	Patronatsfest St. Agatha, anschl. Empfang verschiedene Karnevals-nachmittage und – abende in den Gemeinden (siehe aktuelle Ankündigungen)
März	Sa 02.- So 03. So 25.		Klausurtagung des neuen Pfarreirates Skifreizeit der Jugend in Obertauern/Österreich (bis 02. April)
April	So 29.	10.00 h	Erstkommunionfeier in St. Nikolaus
Mai	So 06. So 06. Mi 09.- So 13.	09.30 h 10.00 h	Erstkommunionfeier in Heilig Kreuz Erstkommunionfeier in St. Agatha Katholikentag in Münster
Juli	So 01. So 08. Sa 28.	14.00 h + 17.30 h 11.00 h	Firmung in der Pfarrkirche St. Agatha Kirchweihfest St. Agatha Internationale Messdienerwallfahrt nach Rom (bis 04. Aug.)
Aug	Sa 11. Mo 13.		Ferienlager für Kinder auf Ameland (bis 25. Aug.) Ferienfreizeit für Kinder im Schwarzwald (bis 26. Aug.)
Sept	So 30.		Erntedankfest

Vorwort

Gott wird Mensch – überall auf der Welt.

Liebe Leserin, lieber Leser,
schauen Sie mal auf diese Momentaufnahme.



Sie sehen zunächst eine Menschenmasse, wahrscheinlich in einer Fußgängerzone – vielleicht sogar beim Weihnachtseinkauf. Wenn Sie länger hinschauen, sehen sie die Gesichter – aus verschiedenen Ländern, in unterschiedliche Richtungen blickend, nachdenklich, verträumt, in sich gekehrt, zuversichtlich, mit Ohrstöpseln. Mir fällt auf: Richtig entspannt und freundlich guckt niemand. In der Masse geschieht das selten. Wir sehen erst Menschen, wenn wir ihr Gesicht wahrnehmen und ihnen die Chance geben, das Gesicht zu zeigen. Das gelingt besonders gut, wenn wir sie mit Empathie, mit Respekt und Wohlwollen ansehen.

Dazu ist diese Zeit gerade geeignet, auch wenn es überall bei uns so aussieht wie auf diesem Bild. Nehmen Sie sich doch dafür in dieser Advents- und Weihnachtszeit dafür Zeit. Nebenbei helfen Sie so dabei, dass wir bei uns besser miteinander leben – und nicht nebeneinanderher.

Sie werden – ohne es zu ahnen, Mitarbeiterin und Mitarbeiter Gottes. Der wird Mensch und schaut sie an – zuhause, in der Straße – und im Spiegel auch, sogar wenn Sie Ihr Gegenüber gerade nicht nett finden. Sagen Sie es sich und begegnen Sie dem anderen so: Du bist Sohn / Tochter Gottes. Das Geheimnis der Menschwerdung ist bei Ihnen angekommen.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen der Seelsorger von St. Agatha, einen erwartungsfrohen Advent, gesegnete Weihnachten und Zuversicht für das neue Jahr.

*Ihr
Ulrich Franke, Pfarrer*



Editorial

GOTT WIRD MENSCH - ÜBERALL IN DER WELT

Liebe Leserinnen und Leser,

Weihnachten als festliche Zeit der Besinnung, der gemeinsamen Feier mit der Familie und auch des Innehaltens zum Jahreswechsel löst wohl bei den meisten Menschen zumindest in unserem Kulturkreis besondere Assoziationen aus, die von unseren Erfahrungen und Erlebnissen der Kindheit geprägt sind. Ganz gewiss bleibt auch trotz aller Merkantilisierung („nichts geht mehr“), die dieses Fest in den letzten Jahrzehnten erleiden musste, den meisten Menschen hier zumindest ein wenig der Blick auf das Ursprüngliche dieses Festes erhalten: die Menschwerdung Gottes auf Erden. Nicht umsonst sind die Kirchen in den Weihnachtstagen deutlich voller als sonst. Natürlich kann man trefflich darüber diskutieren, ob allen Gottesdienstteilnehmern dieser Tage der tiefere Sinn des Weihnachtsfestes bewusst ist, aber immerhin kommen sie, nicht zuletzt weil sie mit dieser Art Weihnachten zu begehen als Teil ihrer Kultur aufgewachsen sind. Vielleicht immer wieder eine Chance, den Blick auf Gottes Heilsgeschichte nicht zu verlieren!

In unserem diesjährigen Weihnachts-Pfarrbrief wollen wir jedoch einmal über den Tellerrand unserer Weihnachtskultur hinausblicken und schauen, wie die Menschen in anderen Teilen unserer Welt dieses Fest begehen, denn: GOTT WIRD MENSCH - ÜBERALL IN DER WELT. Schließlich ist schon das Klima auf der Erde so unterschiedlich, dass bei Weitem nicht überall die Assoziation mit verschneiten Wäldern, Dunkelheit und Licht so ausgeprägt ist wie in unseren Breiten. Auch das Bild des immergrünen Nadelbaums als Zeichen des Lebens muss nicht zwangsläufig allen Menschen so bewusst sein wie bei uns. Schließlich gibt es genügend Regionen ohne wesentlichen Wechsel der Jahreszeiten oder mit deren umgekehrter Abfolge; dort ist vielleicht eine andere Symbolik wichtig.

Noch unterschiedlicher als die äußeren Umstände dürften aber die Arten Weihnachten zu feiern in verschiedenen Regionen unserer Erde sein. Wir wollen daher Menschen aus anderen Ländern und Kulturen zu Wort kommen lassen, die uns von sich und ihren Erfahrungen, Erlebnissen und Empfindungen zu Weihnachten berichten und damit unseren Blick schärfen

auf Gottes Nähe zu uns Menschen ÜBERALL IN DER WELT. Gerade in Zeiten zunehmender Migration und Globalisierung kann dieser Blick auch unser Verständnis für Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur vertiefen. Nur auf dieser Basis lassen sich letztlich Integration und ein friedliches Miteinander realisieren. Für unseren Mensch gewordenen Gott spielt die Unterschiedlichkeit der Völker und Kulturen gewiss keine Rolle, sein Wirken gilt ÜBERALL IN DER WELT.

Eine interessante Lektüre ebenso wie eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest wünschen Ihnen

im Namen der Pfarrbriefredaktion

Peter Tönnies & Ludger Krogmann



Gott wird Mensch



Danach singen wir zusammen
von Advent und heiliger Zeit,
von dem Weg, den wir bereiten,
denn der Herr ist nicht mehr weit.

Heute ist das erste Treffen
alle kommen schnell heran
und schon sitzen wir und zünden
gleich die erste Kerze an.



In den Gruppen wird besprochen
"Ein Adventweg muss nun her!"

Darauf stehen die Figuren
und es werden täglich mehr.



Und dann dürfen wir erleben
was geschah vor langer Zeit,
denn ein Engel trifft Maria
"Ja", sagt sie, "ich bin bereit."

Sterne falten, Engel malen,
Plätzchen backen kommt dazu,
hörn Geschichten, singen Lieder
und das gern in aller Ruh.



Dann erwarten wir voll Freude
und gespannt den Herrn Pastor,
denn er spielt mit großen Kindern
uns vom hl. Nikolaus vor.

Auch Geschenke und was Süßes
hat er allen mitgebracht
und wir singen, spielen, seufzen:
"War das heut ein schöner Tag!"



Bei dem nächsten Hallentreffen
ist die zweite Kerze an
und Maria mit dem Kindlein
tritt ne weite Reise an.



Durch die Dornen zur Cousine
geht Maria ganz allein
und die Dornen tragen Rosen
was wir sing im Kerzenschein.



Kinder, wie die Zeit dahin eilt
schon die dritte Kerze an
und wir hören, dass Maria
hat sogar nen "Ehemann".



Als der Kaiser möchte wissen,
wie viel Volk ihm ist genehm,
müssen Josef und Maria
reisen bis nach Bethlehem.



Doch was dort auf beide wartet
wird uns heut nicht mehr erzählt,
dafür ist das nächste Treffen
auch wenn uns die Frage quält.



Selbst gewerkelt und gebastelt
wird mit Augen, Hand und Fuß,
für die Eltern und die Freunde
gern ein kleiner Weihnachtsgruß.



Mit Elan und langer Leiter
ziehen wir zur Kirche gern,
schmücken dort die große Tanne
mit den Engeln und dem Stern.



Dann ist wieder Hallentreffen
und die Freude ist ganz groß,
denn wir wollen doch erfahren
was in Bethlehem war los.



Doch dort ist kein Ort zu finden
wo die beiden können ruhn,
denn ein jeder, der gefragt wird,
schlägt ganz schnell die Türe zu.



Einzig eine kleine Hütte
draußen auf dem Feld ist frei,
dorthin führt er dann Maria
und die Tiere eiln herbei



Stellt man Zweige in die Vase,
just an ihrem Feiertag,
solln sie blühen und erfreun uns
an dem 1. Weihnachtstag



Und auch Lucia, "Lichtergöttin"
lässt uns staunen, und zwar sehr,
will ja helfen in den Höhlen,
doch das Sehen fällt dort schwer.

Setzt sich dann nen Kranz aus Kerzen
auf den Kopf und eilt gleich hin,
teilt mit allen Brot und Wasser
und ihr Leben hat nen Sinn.



Schon ist unser letztes Treffen
in der Halle sitzen wir,
essen Plätzchen, singen Lieder
und wir hörn nochmal von dir.

Wenn am Fest die Glocken läuten
dann ist Weihnacht endlich da:
Gott wird Mensch und kommt auf Erden
Engel singen: Gloria!



Allen wünschen wir von Herzen
frohe Weihnacht hier und da,
viel Gesundheit, Gottes Segen
und ein frohes neues Jahr!

Claudia Jägering, Familienzentrum St. Agatha



Gottesdienste, Andachten & besondere Angebote für die Advents- und Weihnachtszeit 2017

Kirche St. Agatha

Samstag	02.12.	18.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Sonntag mit Lichtfeier
1. Advents-sonntag	03.12.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier mit den Erstkommunionkindern und ihren Eltern, mitgestaltet von der Mädchenschola St. Agatha
		18.00 Uhr	Wort + Musik– Der besinnliche Impuls im Advent: Musik für Oboe und Orgel Stefanie Bloch, Oboe, Dr. Gerlings, Orgel
Dienstag	05.12.	15.00 Uhr	Wort – Gottes - Feier der der kfd, anschl. Adventsfeier im Pfarrheim
Mittwoch	06.12.	18.00 Uhr	Eintreffen des Nikolausumzuges mit Ende in St. Agatha
Donnerstag	07.12.	19.00 Uhr	Roratemesse bei Kerzenschein mit Orgelmusik zum Advent
Samstag	09.12.	18.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Sonntag mit Lichtfeier
2. Advents-sonntag	10.12.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier mit dem Kinderchor St. Agatha
		18.00 Uhr	Wort + Musik – Der besinnliche Impuls im Advent Cross over – Gregorianik und moderne Klänge, Lukas Wilmsmeyer, E-Gitarre, Choralschola St. Agatha, Leitung Hr. Dr. Gerlings
Dienstag	12.12.	15.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier der Senioren/innen mit anschließender Adventsfeier im Pfarrheim
Donnerstag	14.12.	19.00 Uhr	Roratemesse bei Kerzenschein mit der Mädchenschola St. Agatha
Samstag	16.12.	11.30 Uhr	187. Marktmusik – eine halbe Stunde Orgelmusik zur Marktzeit Prof. Michael Hoppe, Aachen

Gottesdienste, Andachten & besondere Angebote für die Advents- und Weihnachtszeit 2017

		18.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Sonntag mit Lichtfeier A Capella-Chormusik und Orgelmusik zum 3. Advent mit dem Kammerchor „Cantus Dorsten“, 35. Jahrestag der Weihe der großen Agatha-Orgel, Leitung Dr. Gerlings
3. Advents-sonntag	17.12.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier mit der Choralschola St. Agatha; 35. Jahrestag der Weihe der großen Agatha-Orgel. Proprium „Gaudete“, „Missa adventus“ und Orgelmusik Gleichzeitig Wort-Gottes-Feier für Kinder in der Krypta
		18.00 Uhr	Ökum. Bußgottesdienst mit der ev. Johannesgemeinde
Donnerstag	21.12	19.00 Uhr	Roratemesse bei Kerzenschein
Freitag	22.12.	17.00 Uhr	Herbergssuche–Von der St.-Ursula-Realschule zum Hof Fahnenbrauk, Kirchhellener Allee 145
Samstag	23.12.	18.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Sonntag mit Lichtfeier, die Pfadfinder bringen das Friedenslicht in die Kirche
4. Advents-Sonntag Heilig Abend	24.12.	07.00 Uhr	Frühschicht in der Krypta (für Jugendliche und junge Erwachsene)
		16.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Krippenspiel und dem Kinderchor St. Agatha
		18.00 Uhr	Christmette - die Mädchenschola und die Chorgemeinschaft St. Agatha singen weihnachtliche Chorsätze und Lieder im Wechsel mit der Gemeinde
1. Weihnachtstag	25.12.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Hochfest der Geburt des Herrn mit der Choralschola: Proprium „Puer natus“, und „Missa de angelis“ und Weihnachtslieder mit der Gemeinde

Gottesdienste, Andachten & besondere Angebote für die Advents- und Weihnachtszeit 2017

		18.00 Uhr	Feierliche Vesper in der Klosterkirche St. Ursula - mit der Gemeinde und den Ordenskonventen der Stadt
2. Weihnachtstag	26.12.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Chor, Solisten und Orchester Wolfgang Amadeus Mozart „Missa Brevis D-Dur KV194 Mitglieder der „Neuen Philharmonie Westfalen“, Leitung: Dr. Gerlings
Samstag	30.12.	18.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Sonntag
Silvester	31.12.	11.00 Uhr 18.30 Uhr	Eucharistiefeier Eucharistiefeier zum Jahresschluss
Neujahr Hochfest der Gottesmutter Maria	01.01. 2018	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
		17.00 Uhr	Ökumenische Vesper in der ev. Johanneskirche
Freitag	05.01.	09.30 Uhr	Aussendungsgottesdienst der Sternsinger
Samstag Fest Erscheinung des Herrn	06.01.	18.30 Uhr	Eucharistiefeier in St. Agatha Chor- und Orgelmusik zum Hochfest Epiphanie Chorgemeinschaft St. Agatha und Mädchenschola St. Agatha, Kantor Dr. Hans-Jakob Gerlings, Leitung und Orgel
Sonntag	07.01.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Rückkehr der Sternsinger

Gottesdienste, Andachten & besondere Angebote für die Advents- und Weihnachtszeit 2017

Kirche Heilig Kreuz

1. Advents-sonntag	03.12.	8.30 Uhr	Frühstück anlässlich der Generalversammlung der Kolpingfamilie
		9.30 Uhr	Eucharistiefeier mit der Kolpingfamilie anlässlich des Kolpinggedenktaages Und mit den Erstkommunionkindern und ihren Eltern
Mittwoch	06.12.	14.30 Uhr	Eucharistiefeier mit den Senioren
2. Advents-Sonntag	10.12.	9.30 Uhr	Eucharistiefeier mit Familien
		18.30 Uhr	Bußgottesdienst
Donnerstag	14.12.	19.00 Uhr	Roratelichtermesse
3. Advents-Sonntag (Gaudete)	17.12.	9.30 Uhr	Eucharistiefeier
		18.30 Uhr	Friedenslichtgottesdienst mit der Band „Kalua“. Das Friedenslicht wird in die Kirche gebracht. Nach dem GD Glühwein & Punsch am Feuer auf dem Gemeindeplatz.
Samstag	23.12.	18.30 Uhr	Eucharistiefeier (Vorabendmesse zum 4. Advent)

Gottesdienste, Andachten & besondere Angebote für die Advents- und Weihnachtszeit 2017

4. Advents-Sonntag Heilig Abend	24.12.		Keine Eucharistiefeier
	24.12.	16.00 Uhr 18.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Krippenspiel und dem Kinderchor Heilig Kreuz Christmette mit dem Kirchenchor Heilig Kreuz
Hochfest der Geburt des Herrn	25.12.	9.30 Uhr	Eucharistiefeier
2. Weihnachtstag	26.12.	9.30 Uhr	Eucharistiefeier
Donnerstag	28.12.	19.00 Uhr	Eucharistiefeier
Silvester	31.12.	18.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
Neujahr Hochfest der Gottesmutter Maria	01.01. 2018		Keine heilige Messe
Samstag	06.01.	09.30 Uhr	Aussendung der Sternsinger in Heilig Kreuz
Sonntag	14.01.	9.30 Uhr	Eucharistiefeier mit Familien, den Sternsängern und dem Kinderchor Heilig Kreuz Anschließend Neujahrsempfang im Pfarrheim
Sonntag	28.01	9.30 Uhr	Eucharistiefeier mit Neuaufnahme der Messdiener

Gottesdienste, Andachten & besondere Angebote für die Advents- und Weihnachtszeit 2017

Kirche St. Nikolaus

Samstag	02.12.	17.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Sonntag
1. Advents-Sonntag	03.12.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier mit den Erstkommunionfamilien
		17.00 Uhr	Kirchenmusikalische Feierstunde mit dem Kirchenchor St. Nikolaus
Fest des Hl. Nikolaus Mittwoch	06.12.	19.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Patrozinum
Donnerstag	07.12.	14.30 Uhr	Eucharistiefeier mit der kfd, anschl. Adventsfeier
Samstag	09.12.	17.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Sonntag
2. Advents-Sonntag	10.12.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier Gleichzeitig WGD für Kinder im Meditationsraum
		17.00 Uhr	Nikolauszug (Hafenstr. bis zur Friedenskirche)
Mittwoch	13.12.	19.30 Uhr	Abendgebet im Advent
Samstag	16.12.	17.00 Uhr	Eucharistiefeier mit dem Kirchenchor und der KAB
3. Advents-Sonntag „Gaudete“	17.12.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
Mittwoch	20.12.	19.30 Uhr	Abendgebet im Advent
Samstag	23.12.	17.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Sonntag als Rorate- Messe (bei Kerzenschein), die Pfadfinder bringen das Friedenslicht in die Kirche

Gottesdienste, Andachten & besondere Angebote für die Advents- und Weihnachtszeit 2017

			Es singt der Gospelchor „Singing Hardt“
4. Advents-Sonntag Heilig Abend	24.12.	16.00 Uhr 18.00 Uhr	Keine Eucharistiefeier Wort-Gottes-Feier mit Krippenfeier für Familien mit kleineren Kindern (mit der Flötengruppe) Christmette mit dem Kirchenchor
1. Weihnachtstag Montag	25.12.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Hochfest
2. Weihnachtstag Hl. Stephanus Dienstag	26.12.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
Samstag	30.12.	17.00 Uhr	Eucharistiefeier
Silvester Sonntag	31.12.	17.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresschluss mit dem Kirchenchor
Hochfest der Gottesmutter Maria Neujahr Montag	01.01. 2018		Keine Eucharistiefeier
Freitag	05.01.	09.30 Uhr	Aussendungsgottesdienst der Sternsinger
Erscheinung des Herrn Samstag	06.01.	17.00 Uhr 18.30 Uhr	Keine Eucharistiefeier Eucharistiefeier zum Hochfest in der St.-Agatha- Kirche
Taufe des Herrn Sonntag	07.01.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier mit den Sternsängern
Sonntag	20.01.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier, anschließend Neujahrsempfang

Gottesdienste, Andachten & besondere Angebote für die Advents- und Weihnachtszeit 2017

Kirche St. Johannes

1. Advents-sonntag	03.12.	9.30 Uhr 18.30 Uhr	Eucharistiefeier Eucharistiefeier
Dienstag	05.12.	8.30 Uhr	Eucharistiefeier. Zur Mitfeier sind ganz besonders alle Frauen und die Mitglieder des Caritaskreises eingeladen. Anschließend adventliche Feierstunde des Caritaskreises.
Donnerstag	07.12.	7.00 Uhr	Frühschicht; anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrheim.
2. Advents-sonntag	10.12.	9.30 Uhr 18.30 Uhr	Eucharistiefeier Eucharistiefeier
Dienstag	12.12.	8.30 Uhr	Eucharistiefeier. Zur Mitfeier sind ganz besonders alle Frauen eingeladen.
Donnerstag	14.12.	7.00 Uhr 15.00 Uhr	Frühschicht; anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrheim. Adventsfeier für die Mitglieder der Frauengemeinschaft.
3. Advents-sonntag	17.12.	9.30 Uhr 18.30 Uhr	Eucharistiefeier Keine Eucharistiefeier , da der Friedenslichtgottesdienst in der HI-Kreuz-Kirche gefeiert wird.
Dienstag	19.12.	8.30 Uhr	Eucharistiefeier. Zur Mitfeier sind ganz besonders alle Frauen eingeladen.
Donnerstag	21.12.	7.00 Uhr	Frühschicht; anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrheim.
4. Advents-sonntag und Heilig Abend <u>(im Saal Maas-Timpert)</u>	24.12.	15.00 Uhr 16.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier Christmette

Gottesdienste, Andachten & besondere Angebote für die Advents- und Weihnachtszeit 2017

1. Weihnachtstag	25.12.	9.30 Uhr 18.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Hochfest Eucharistiefeier zum Hochfest
2. Weihnachtstag	26.12.	9.30 Uhr 18.30 Uhr	Festhochamt Festhochamt
Sonntag (Fest der Heiligen Familie)	31.12.	9.30 Uhr	Eucharistiefeier
Neujahr	01.01. 2018	18.30 Uhr	Eucharistiefeier
Freitag	05.01.	10.00 Uhr	Aussendungssegen für die Sternsinger in St. Johannes
Dienstag	09.01.	8.30 Uhr	Eucharistiefeier. Zur Mitfeier sind ganz besonders alle Frauen eingeladen.
Sonntag	07.01.	9.30 Uhr 18.30 Uhr	Eucharistiefeier Eucharistiefeier
Sonntag	14.01.	9.30 Uhr 18.30 Uhr	Eucharistiefeier mit unseren Sternsängern, anschließend Neujahrsempfang. Eucharistiefeier



Begehrter Adventskalender in Altendorf-Ulfkotte

– zum 10. Mal!

In Heilig Kreuz wird im Advent 2017 wieder der „Begehrte Adventskalender“ stattfinden. Seit 1999 findet dieser regelmäßig alle 2 Jahre statt, so dass es also in diesem Jahr der 10. Kalender ist. Es sind viele dabei, die schon mehrmals ein Fenster gestaltet haben, aber es finden sich immer wieder „Ersttäter“, die diese schöne Tradition fortsetzen. Dabei handelt es sich nicht nur um Familien, sondern auch Gruppen wie die Messdiener, Schule, Kindergarten, Vereine oder Nachbarschaften machen mit. Und es ist faszinierend, wie viel Mühe sie sich machen, um stimmungsvoll auf das Weihnachtsfest vorzubereiten. Jedes Fenster ist immer wieder anders, liebevoll und kreativ gestaltet. Und die Vielfalt an Geschichten überrascht jedes Mal.

Jeweils um 18 Uhr wird das jeweilige Fenster „geöffnet“, am 24.12. bereits um 10 Uhr.



Herzliche Einladung an alle, dabei zu sein, sich jeden Tag im Advent ein paar Minuten Zeit zu nehmen. Es ist eine Gelegenheit, sich für ein paar Minuten zu besinnen und zur Ruhe zu kommen. Und sorgt in der Gemeinde und Umgebung für viel Begegnung, oftmals geht man abends auseinander mit einem fröhlichen „Bis Morgen!“.

Die Adressen der Fenster stehen unten, werden ausgehängt sowie in der Tageszeitung und über die Homepage veröffentlicht.

Adventsfenster 2017

Beginn jeweils 18.00 Uhr

Datum		Veranstalter	Adresse
01.12.2017	Fr.	"Altendorf trifft sich"	Ortseingang/Tannenbaum
02.12.2017	Sa.	Fam. Sailer	Bochumerstr. 160 (neben Maas-Timpert)
03.12.2017	So.	Fam. C. May	Everskamp 10
04.12.2017	Mo.	Anita Kropf	Kreuzstr. 7
05.12.2017	Di.	Fam. K.u.C. Müller	Am Böckenbusch 2
06.12.2017	Mi.	Kommunionkinder	Pfarrheim
07.12.2017	Do.	Kindergarten	Gildenweg 14
08.12.2017	Fr.	K.u.E. Schulte-Kellinghaus	Bochumerstr. 354 (Weg hinter Friedhof durch den Wald)
09.12.2017	Sa.	Nachbarschaft Polsumer Weg	Polsumer Weg 100
10.12.2017	So.	Fam. M.u.S. Föcker	Altendorfer Str. 320
11.12.2017	Mo.	Fam. E.u.F. Schulte-Kellinghaus	Achterfeld 81
12.12.2017	Di.	Fam. H.u.V. Winkel	Im Erlenkamp 15
13.12.2017	Mi.	SV Altendorf-Ulfkotte	Sportplatz/Gildenweg 50
14.12.2017	Do.	Ev. Kirche	Gräwingheide 11
15.12.2017	Fr.	Fam. Jörgens	Polsumer Weg 141
16.12.2017	Sa.	Messdiener	Pfarrheim
17.12.2017	So.	Grundschule	Im Päsken 14
18.12.2017	Mo.	L. Krogmann	Am Beisenbusch 24 (Hardt)
19.12.2017	Di.	Fam. K.u.M. Winkel	Im Päsken 2
20.12.2017	Mi.	Fam. Addison	Gräwingheide 41
21.12.2017	Do.	Fam. N.u.K. Schulte-Kellinghaus	Im Päsken 13

22.12.2017	Fr.	Fam. Bergermann	Im Küsseler 49
23.12.2017	Sa.	Fam. Willemse	Gräwingheide 5
24.12.2017	So.	Fam. Vortmann (Beginn um 10 Uhr!!)	Altendorfer Str. 17

Weihnachten ist, wenn ...



U. Loose

Wenn sich die Menschen die Hände reichen; wenn Fremde aufgenommen werden; wenn einer dem anderen hilft, das Böse zu meiden und das Gute zu tun, dann ist Weihnachten.

aus einem Weihnachtslied aus Haiti

Ein Adventsfenster für St. Johannes

„Unterwegs zum Licht“

*Gemeinsam wollen wir uns mit
Fremden und Freunden,
mit Kleinen und Großen treffen,
um die Vorfreude auf das
Christfest und das Besondere der
Adventszeit zu teilen.*

Wir laden herzlich ein, ein
paar Minuten innezuhalten
und in der Gemeinschaft zu
singen und Geschichten zu
hören. Die kleinen Gäste
können eine Krippe mit
lebenden Tieren bestaunen.

**Samstag, 16. Dezember 2017
um 16 Uhr
auf dem Hof Dreckmann,
Gelsenkirchener Str. 91**

Friedenslichtgottesdienst

2017

„Auf dem Weg zum Frieden“

Wann: 17.12.2017; 18:30 Uhr

**Wo: Kirche Heilig Kreuz
Dorsten-Altendorf**

***ACHTUNG!
Neuer Ort!!!***



Wir, die Pfadfinder St. Johannes und St. Agatha,
wollen euch, alle Jugendlichen der Pfarrei,
Jugendgruppen und
-verbände und alle Junggebliebenen ganz herzlich zu
unserem Friedenslichtgottesdienst einladen!

Mithilfe einer mitgebrachten Laterne kann nach dem
Gottesdienst jeder das Friedenslicht aus Betlehem für
zu Hause oder die eigene Gruppe mitnehmen!

Außerdem laden wir anschließend zu Punsch oder
Glühwein am Lagerfeuer ein!

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Auch in diesem Jahr mit der wunderbaren Musik von

Kahlua – NGL vom Niederrhein



Sternsinger-Aktion 2018

Anfang Januar sind erneut die Sternsinger in unseren vier Gemeinden unterwegs. Mädchen und Jungen kommen zu Ihnen als „Heilige Drei Könige“ gekleidet in die Wohnungen, Häuser und Geschäftsräume. Die Aktion Dreikönigssingen steht im kommenden Jahr unter dem Leitwort:



Gemeinsam gegen Kinderarbeit in Indien und weltweit!

Bei Ihren Besuchen bitten unsere Sternsinger um Ihre Unterstützung für Kinderhilfsprojekte weltweit. Die „Heiligen drei Könige“ wünschen Ihnen Gottes Segen zum neuen Jahr. Sie schreiben nach altem Brauch – auf Wunsch – den Segensspruch an die Tür:

20*C+M+B+18

Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus

Unsere Mädchen und Jungen freuen sich auf einen Besuch bei Ihnen und danken Ihnen schon jetzt herzlich für die freundliche Aufnahme.

Die Aussendungsfeier der Sternsinger:

Freitag, 05. Januar um 10.00 Uhr in St. Agatha

Die Sternsinger kommen in die Gemeinden

Gemeinde Heilig Kreuz:

- Samstag, 06. Januar 9.30 Uhr Aussendungsseggen in der Kirche
ab 10 Uhr Besuche von Haus zu Haus
im Ortskern und Außenbezirke;
Besuch des Seniorenheimes „Am Kamin“
- Sonntag, 07. Januar ab 10.30 Uhr ggfs. weitere Besuche
- Sonntag, 14. Januar 9.30 Uhr Eucharistiefeier mit den
Sternsängern zum Abschluss der Aktion
in der Gemeinde Hl. Kreuz; anschl.
Neujahrsempfang

Gemeinde St. Agatha:

- Freitag, 05. Januar zwischen 11-12.30 Uhr und 13-18 Uhr
Besuch von Haus zu Haus.
- Samstag, 06. Januar 10 -18 Uhr Besuch von Haus zu Haus
- Sonntag, 07. Januar 11 Uhr Eucharistiefeier mit den Stern-
sängern zum Abschluss der Aktion in der
Gemeinde St. Agatha.
- Montag, 08. Januar Besuch der Agathaschule in der ersten
großen Pause.

Gemeinde St. Johannes:

- Freitag, 05. Januar 10.00 Uhr Aussendungsseggen
10.30 Uhr Besuch der KiTa St. Johannes
11.00 Uhr Besuch im Altenheim St. Anna
Mittagessen im Pfarrheim

Samstag, 06. Januar

Besuche von Haus zu Haus

Sonntag, 14. Januar

9.30 Uhr Eucharistiefeier mit den Sternsängern zum Abschluss der Aktion in der Gemeinde St. Johannes

Gemeinde St. Nikolaus:

Freitag, 05. Januar

ab 11.30 bis ca. 17.00 Uhr Besuche auf der Hardt sowie im Krankenhaus

Samstag, 06. Januar

10 bis 17 Uhr Besuche in den Bezirken Östlich, Hardtberg, Gahlener Str. und Dorsten-Südwest

Sonntag, 07. Januar

11 Uhr Eucharistiefeier mit den Sternsängern zum Abschluss der Aktion in der Gemeinde St. Nikolaus.



Wege erwachsenen Glaubens (WeG)

Sechs Jahre WeG in St. Agatha - in 2018 geht es weiter

Im Frühjahr 2012 haben wir zum ersten Mal einen Glaubenskurs im Rahmen von WeG in der Pfarrei St. Agatha angeboten. Unter dem Motto „Komm und sieh“ haben sich damals 26 Teilnehmer und Katechetten im Pfarrheim von St. Agatha getroffen. Von Anfang an waren dabei Menschen aus allen Gemeindeteilen von St. Agatha vertreten. Und dies setzte sich in den Folgejahren fort und ließ deutlich werden, dass WeG ist ein Gebot für die gesamte Pfarrei ist. Ab 2014 fanden die Seminare mit unterschiedlichen Themen im Gemeindehaus von St. Johannes statt.

Mittlerweile können wir auf sechs Glaubenskurse zurück blicken. Zählt man die Teilnehmer einschl. der Katechetten dieser Kurse zusammen, so kommt man auf 142 Menschen. Dabei kamen manche Teilnehmer jährlich wieder, andere kamen nur für einen Kurs dazu. Unter den Teilnehmern konnten wir mit Martin Peters und Torsten Jortzick auch Priester begrüßen. Es nahmen auch Menschen aus Raesfeld und Wulfen teil, die anschließend das WeG-Konzept in ihren Pfarreien aufgriffen.

Auch in **2018** werden wir wieder einen Glaubenskurs anbieten. **„Ja, ich bin getauft“** – ist ein guter Einstieg, um durch den Austausch mit anderen Menschen, der Aufnahme von Impulsen und der Reflektion der persönlichen Erfahrungen seinen persönlichen Glauben zu erneuern und zu vertiefen. Einen Flyer zu dem Glaubensseminar, das am 19.02.2018 beginnen wird, werden wir Anfang 2018 ausgeben. Herzliche Einladung dazu. Diesmal wollen wir das Seminar in den Räumen von St. Nikolaus anbieten und dabei u. a. den Meditationsraum nutzen wollen.

Neben den Glaubenseminaren bieten wir weiterhin an jedem letzten Montag im Monat im Rahmen von WeG einen offenen Abend im Gemeindehaus von St. Johannes an. Hier kann jeder Interessierte - gerne auch spontan - teilnehmen. Die Themen werden jeweils im Publikandum angekündigt.

Diakon Michael Jakob

KFD St. Agatha

„Ob jung, ob alt - ob arm, ob reich – im Karneval sind alle gleich!“

Unter diesem Motto möchten wir mit euch/mit Ihnen zusammen feiern!

Wir haben uns gedacht: Das passt zu Karneval. Aber nicht nur zum Karneval – es passt in unsere Welt!

Mit all den verschiedenen Menschen hier bei uns und überall auf der Erde. Und es gehört zum Christsein dazu.

Jeder von uns ist einmalig, keiner ist wie der andere – äußerlich und innerlich. Das kann man sehen! Das kann man spüren!

Und trotz aller Verschiedenheit sind wir alle gleich, wir alle sind Menschen. Wir haben Gefühle, Gedanken, Sehnsüchte! Wir sind alle gleich viel wert!

Wir, die Helautruppe, verkleiden uns bei unseren Aufführungen immer wieder neu. In jedem von uns stecken viele Persönlichkeitsfacetten – und in jedem von euch! Trotzdem sind wir alle - alle Menschen - irgendwie gleich und beim gemeinsamen Feiern wird es auch spürbar! Erlebbar!

Darum laden wir euch von ganzem Herzen ein zu unserem Frauenkarneval am Dienstag, 23. Januar 2018, und zum Gemeindekarneval für jung und alt am Donnerstag, 25. Januar 2018.

Kartenvorverkauf für beide Veranstaltungen findet am Donnerstag, 04. Januar 2018, und am Dienstag, 09. Januar 2018, jeweils in der Zeit von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr im Pfarrheim von St. Agatha statt.



Wir wünschen allen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Die Helautruppe der KFD St. Agatha

Frauenkarnevalsgruppe St. Johannes

Die Narrenzeit, sie hat uns wieder,
auch Christen singen jecke Lieder,
sie schunkeln, prostern, gehen zum Ball
und feiern gerne Karneval.
Das Reich Gottes ist für den dann nah,
der auch mal Spaß im Karneval sah.
Die Freude ist ein Gottes Kind,
er lobt es, wenn wir fröhlich sind.
Denn Lachen löst Verkniffenheit,
es macht charmant die Christenheit.
Heiterkeit braucht unsere Zeit,
von jetzt an bis in Ewigkeit.

Die Frauenkarnevalsgruppe St. Johannes wünscht Ihnen eine
fröhliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Wir laden Sie herzlich zu unseren närrischen Sitzungsabenden ein:

Mittwoch, 31.01.2018,

Freitag, 02.02.2018

Samstag, 03.02.2018

Der Kartenvorverkauf findet am Sonntag, 14.01.2018 in der Zeit
von 11-13 Uhr im Saal der Gaststätte Maas-Timpert statt.

Wir freuen uns auf Sie!



Projektchor lädt zum Konzert

Schon seit einigen Wochen bereitet sich der Projektchor aus Heilig Kreuz auf dieses große Ereignis vor.



Über 30 Sängerinnen proben dafür jeden Donnerstagabend im Gemeindehaus, wobei neben der Freude am gemeinsamen Singen, auch wenn es immer wieder gesangliche Herausforderungen zu meistern gibt, das gesellige Miteinander stets im Mittelpunkt steht.

Einst für das Kolpingjubiläum ins Leben gerufen, sucht sich der Projektchor seitdem in unregelmäßigen Abständen neue Ziele und Gelegenheiten für musikalische Einsätze, zum Beispiel 2014 bei den Roratemessen im Advent, bei der Gemeindefwallfahrt 2016 nach Kloster Kamp oder dem Schuljubiläum der Grundschule in diesem Jahr.

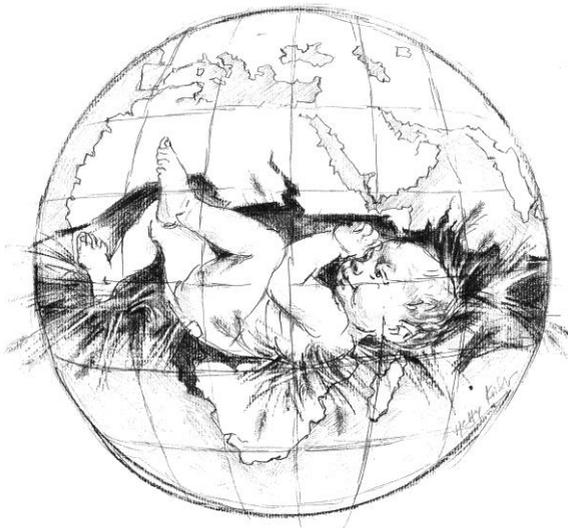
Dabei "gründet" der Chor sich immer wieder neu für jedes Projekt, d.h. nach jedem Auftritt kann man neu ein- oder aussteigen und in der Regel setzen dann die Proben zunächst auch aus,

bis ein neues Projekt ins Auge gefasst wird.
Und das nächste große Projekt, bei dem wir ein breites Repertoire an
Musikstücken, von Neuem Geistlichen Lied über Gospel und Oldies
bis zu Popmusik, in stimmungsvoller Atmosphäre präsentieren
möchten, ist unser

Konzert
am **18. Februar 2018**
um **17 Uhr**
in der **Kirche Heilig Kreuz**

zu dem wir ganz herzlich einladen!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Vorstellung des neuen Pastoralassistenten Jonas Born

Seit dem Sommer haben wir in unserer Pfarrei St. Agatha einen neuen Mitarbeiter: Pastoralassistent Jonas Born. In den kommenden drei Jahren wird er in unserer Pfarrei während seiner Ausbildung zum Pastoralreferenten in vielen pastoralen Bereichen mitwirken.

Die Redaktion stellte Jonas Born einige Fragen. Hier nun das Interview:

1. Herr Born, können Sie uns etwas zu Ihrem bisherigen Werdegang und zu Ihrer Person erzählen?



Geboren wurde ich 1984 in der schönen Stadt St. Wendel im Saarland. Als jüngstes von vier Kindern war ich dennoch nie das Nesthäkchen. Nach einigem Versuchen und Suchen in Bezug auf meine berufliche Zukunft zog ich 2006 nach Münster, um dort Katholische Theologie zu studieren. Das Studium schloss ich im WS13/14 erfolgreich mit dem Erhalt des Diplomes ab und bewarb mich im vergangenen Jahr beim Institut für Diakonat und pastorale Dienste in Münster (kurz: IDP) um eben diese Ausbildungsstelle zum Pastoralreferenten.

2. Heute ist es nicht mehr so selbstverständlich, einen kirchlichen Beruf zu ergreifen. Immer weniger Menschen fühlen sich in der Kirche bzw. in den Gemeinden zu Hause. Was hat Sie bewogen, angesichts dieser Tatsachen sich dennoch für diesen Weg zu entscheiden?

Es stimmt, dass die Zahlen der treuen Kirchgänger gesunken und die Zahl der Austritte aus der Kirche gestiegen sind. Dennoch bleibt die Zahl derer, die nach Spiritualität und transzendentalen Erfahrungen suchen, auf einem hohen Niveau. Die Gesellschaft und somit auch die Kirche befinden sich in einem Wandel, einem Umbruch. Dieser Umbruch birgt nicht nur Unsicherheiten, in ihm erwachsen auch Chancen für eine Umgestaltung der Gemeinden und Pfarreien. Für mich persönlich bedeutet dies, dass ich mit den Menschen in den Gemeinden ein aktives Glaubens(er)leben erfahren und

gleichzeitig ein neues Bild der Kirche nach außen und innen mitgestalten kann. Darauf freue ich mich sehr.

3. Wie wird die Ausbildung zum Pastoralreferenten verlaufen und wo werden Sie in den kommenden drei Jahren hier in der Pfarrei aktiv sein?

Im Zuge meiner Assistenzzeit ist vorgesehen, dass im ersten Jahr neben der Arbeit in der Pfarrei eine schulpraktische Ausbildung im Fach Religion absolviert wird. Aus diesem Grund unterrichte ich im nun laufenden Schuljahr Religion an der Agatha-Grundschule hier in Dorsten. Thematische Schwerpunkte werden vom IDP in Münster durch den Ausbildungsplan vorgegeben. Insgesamt ist geplant, dass ich zu Beginn viele Bereiche durch Hospitation kennenlerne und in einigen auch selbst mitwirken kann. Im Laufe des zweiten und dritten Assistenzjahres werde ich dann in Abstimmung mit dem Pastoralteam der Pfarrei auch eigene Projekte durchführen. Anzutreffen bin ich in der gesamten Assistenzzeit in allen vier Gemeinden der Pfarrei.

4. Erste Eindrücke konnten Sie in den vergangenen 3 Monaten sammeln. Was hat sie bisher besonders angesprochen und worauf freuen Sie sich in den kommenden Jahren?

Die vergangenen drei Monate waren sehr ereignisreich und mir sind sehr viele positive Ereignisse im Gedächtnis geblieben. In besonderem Maße ist die sehr freundliche Aufnahme meiner Person in den Gemeinden und auch im Pastoralteam zu nennen. Dementsprechend ist die Vorfreude auf die aktive Gestaltung des Glaubenslebens in und mit der Gemeinde zusammen sehr groß.

Herr Born, vielen Dank für das Interview und viel Erfolg für Ihre Ausbildung.

Weihnachten ist überall!

von Rita Venhues

Liebling, steht der Sekt schon kalt?
Denk dran, die Gäste kommen bald.
Der Braten riecht verführerisch
und festlich gedeckt ist unser Tisch.
Sollen sie ruhig die Augen aufreißen,
wenn sie es seh'n, das Geschirr aus Meißen.
Und das Silber, wie wunderschön,
ist eine Pracht, es anzuseh'n.
Um das Fest noch abzurunden,
ich habe was für Dich gefunden!
War beim größten Juwelier der Stadt,
der die schönsten Dinge hat.
Hier ein Brillant vom Allerfeinsten,
das kann ich mir ja wohl noch leisten.
Vom Kirchturm verkünden die Glocken mit Schall:
"Heute ist Weihnachten - überall!"

Da, jetzt klingelt's an der Tür:
Ein kleines Kind, was will das hier?
Steht in Lumpen da - zerschunden,
bluten tut's aus vielen Wunden.
"Komm aus fernem Land hierher,
habe keine Heimat mehr.
Vater, Mutter, beide tot,
alle sind in größter Not!
Gebt mir nur ein warmes Plätzchen,
dort am Ofen, bei dem Kätzchen.
Will nicht eure Weihnacht stören,
möcht nur gerne einmal hören,
wie die Glocken hell erklingen,
und von Freud und Frieden singen.
Dort draußen zerbersten Bomben mit lautem Knall!
Doch ist heut' nicht Weihnachten - überall?"

Seht dort draußen auf der Bank den Mann,
ob er sich noch erinnern kann,
an all den Luxus und all die Pracht,
wie war sie doch schön, die heilige Nacht,
die er erlebt hat im Kreis seiner Lieben!
Was ist ihm heut' noch davon geblieben?
Er ist gestürzt und blieb am Boden,
und keiner war da, der ihn aufgehoben!

Nun sitzt er da mit der halbleeren Flasche,
hat keinen Cent mehr in der Tasche
um Frau und Kinder zu beschenken.
Ob die überhaupt noch an ihn denken?
Träumen kann er nur noch von seinem Zuhause',
Prost liebe Leute, mein Leben ist aus!
Vom Turm erklingt es mit lautem Schall:
"Heute ist Weihnachten - überall!"

Die Tische sich von Geschenken biegen,
und Kinder sich in die Haare kriegen.
"So einen Computer wie Fritz will ich haben,
was soll ich mit einem Puppenwagen?
Meint ihr, ich ging damit spazieren,
soll ich mich vor den andern blamieren?
Dem Christkind werd' ich mal eine Email senden,
das Ding da, das könnt ihr anderen schenken.
Es läuten die Glocken mit lautem Schall:
"Heute ist Weihnachten - überall!"

Einen Soldaten man im Graben sieht liegen,
um ihn herum Granaten fliegen.
Er kämpft für Volk und Vaterland,
hält eine Kerze in der Hand.
Singt ganz leise und ganz sacht:
"Oh du stille, heilige Nacht!"
Und hört von Ferne einen leisen Schall:
"Heute ist Weihnachten - überall!"



Tief im Herzen soll Weihnachten sein
und nicht nur ein äußerer Schein.

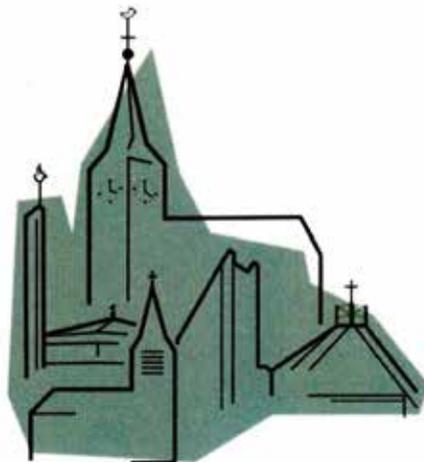
Heute ist uns der Heiland geboren,
haben wir den Sinn darin verloren?
Denken wir nur noch an Macht und Geld,
tun wir nur noch, was uns gefällt?
Schenkt Liebe und Frieden den Menschen in Not,
die oft nicht mehr haben als ein Stück Brot.
Den Alten und Kranken gebt Mut und Kraft,
dem einsamen Mann, der es allein nicht mehr schafft!
Denkt an die Kriege, den Terror der Welt.
Heut' aber zum Feste nur eines zählt:
Das Kind in der Krippe, die Hirten am Stall!
"Denn das ist Weihnachten - überall!"

Ergebnis der Pfarreiratswahl vom 11./12. November 2017

Am 11. und 12.11. gab es bei der Pfarreiratswahl in St. Agatha eine Wahlbeteiligung von 4,78 % mit 473 gültigen Stimmzetteln.

Von den Gemeindemitgliedern wurden folgende Personen für vier Jahre in den neuen Pfarreirat gewählt (alphabetische Aufzählung):

- Claudia Esser
- Markus Föcker
- Birgit Gromann
- Claudia Jägering
- Christa Ketteler
- Anita Kropf
- Christina May
- Christa Möller
- Johannes Overbeck
- Evamaria Schäfer
- Dorothee Vortmann
- Hermann Wienhues



Weiterhin gehören dem Pfarreirat folgende Mitglieder an:

- Ulrich Franke als leitender Pfarrer
- ein Priester aus dem Seelsorgeteam
- ein Diakon
- ein Pastoralreferent
- ein Vertreter des Kirchenvorstandes (ohne Stimmrecht)

Es können auch noch weitere Personen vom Gremium in den Pfarreirat berufen werden.

Der Pfarreirat ist ein Leitungsgremium, das für das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde Verantwortung trägt. Gewählte Frauen und Männer gestalten das Pfarrleben mit als Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller Gläubigen.

Ausgehend von der Situation der Menschen am Ort, der sozialen und kulturellen Umgebung, arbeitet der Pfarreirat an der Entwicklung seiner

Gemeinde, damit sie als Lebensraum des Evangeliums glaubwürdig ist. Im Dialog mit Einzelnen und Gruppen nimmt der Pfarreirat die Lebensumstände der Menschen wahr, deutet sie im Licht des Evangeliums und handelt entsprechend. Die Erneuerung von Kirche und Welt durch lebendige Christengemeinden ist erklärtes Ziel des II. Vatikanischen Konzils. In diesem Bemühen hat der Pfarreirat seine Wurzeln.

Der Pfarreirat als Leitungsgremium berät in regelmäßigen Sitzungen, was zu tun ist, legt Ziele und Prioritäten fest, plant und beschließt die dazu erforderlichen Maßnahmen, sorgt für deren Durchführung und überprüft die Arbeit, ihre Zielsetzung und Entwicklung.

Der Pfarreirat arbeitet auch in Ausschüssen zu verschiedenen Bereichen. Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich. Gäste sind herzlich willkommen. Die Sitzungen finden alle sechs bis acht Wochen statt.



Neuer Krippenstall in St. Nikolaus

Ein Bild in der Zeitung inspirierte Georg Hemmer, einen neuen Krippenstall zu planen. Denn vor zwei Jahren war die Krippenlandschaft in der St. Nikolaus-Kirche umgezogen. Der neue Platz hinten in der Kirche ist kleiner und war für den alten Krippenstall nicht so sehr geeignet.

Während des letzten Frühjahrs und Sommers arbeitete Georg Hemmer in seiner Werkstatt im Keller nahezu täglich viele Stunden an der Konstruktion für den



Krippenstall. Die Idee war es, möglichst viel Material von der alten Krippe zu recyceln, das ihm auch gelungen ist. Ein großer Teil der Arbeit war es, die alte Krippe zu zerlegen. „Es waren so viele alte Nägel in dem Holz, nicht eine Schraube“, so der Konstrukteur.

Vor dem Neubau wurden viele Ideen in Pläne eingebracht, die neue Krippe für Aufbau und Lagerung einfach zu gestalten. Entstanden sind vier Teile, vorne getragen von einem gut abgetrockneten Rot-Ahornstamm, den Georg Hemmer in weiser Voraussicht für den Neubau schon vor Jahren zum Trocknen gelagert hatte.

Nach Fertigstellung des neuen Krippenstalls wurde der gesamte Krippenausschuss in den Garten der Familie Hemmer zum „Richtfest“ und passender Feier eingeladen.

Michael Wiesten – Für das Krippenteam

* * * * * **Bitte vormerken** * * * * *

Der Krippenausschuss wird wieder für jeden Sonntag im Advent unter dem Thema: **GOTT WILL BEI UNS WOHNEN** die Krippenlandschaft gestalten (Einzelthemen siehe unten).

Eine herzliche Einladung an alle,
die neue Krippe nicht nur zu Weihnachten zu besuchen.

- 1. Advent: Wir lassen uns formen zu lebendigen Steinen
- 2. Advent: Wir lassen uns von Gott leiten, schützen, helfen
- 3. Advent: Wir lassen uns von Gott beim Wachsen helfen
- 4. Advent: Gott will bei dir wohnen





Weihnachten im Libanon

Am Anfang des zwölften Monats beginnen wir die Straßen, die Plätze, die Kirchen und die Häuser zu verzieren. Wir kaufen einen Weihnachtsbaum, mit den Kindern schmücken wir den Weihnachtsbaum mit Weihnachtsschmuck, Christbaumkugeln und Weihnachtsbeleuchtung.

Danach bauen wir eine Weihnachtskrippe neben dem Weihnachtsbaum auf, an der wir die Statuen von Maria, Josef, Jesuskind und vielen anderen Sachen noch stellen. Aber das Jesuskind stellen wir erst am Weihnachtstag dazu. Außerdem hört man die Weihnachtsmusik und Weihnachtslieder auf der Straße oder auf den Plätzen, wo auch ein Weihnachtsbaum steht.

Ein paar Tage vor Weihnachten schreiben die Kinder dem Sankt Nikolaus eine Nachricht, was sie sich für Geschenke wünschen. Sie hinterlassen die Nachricht in roten Socken. Am nächsten Tag rennen sie nach dem Aufwachen direkt zum Weihnachtsbaum, um die Geschenke auszupacken. Auch die Familienangehörigen tauschen am Weihnachtsabend die Geschenke aus. Am Abend ist es toll, wenn die ganze Familie zur Hausfamilie kommt; alle sitzen zusammen und essen miteinander.

Der nächste Tag, der 25.12. ist der wichtigste Tag: Alle gehen zur Kirche um zu beten. Die Weihnachtsstimmung ist sehr schön, man fühlt sich wohl, wir finden, dass wir in der Nähe von Jesus sind.

Die Eltern von Rein Bitar aus der KiTa St. Agatha (Drozen-Christen)

Weihnachten in Indien

Adventszeit ist Fastenzeit in Indien – ab dem ersten Dezember.

Zu der Zeit werden große Papiersterne an den Häusern aufgehängt, die abends beleuchtet werden.

In der Weihnachtswoche werden vor den Häusern selbstgemachte Krippen aufgestellt. Diese werden aus Stroh und Bambusstangen angefertigt und mit Sternen und Lichterketten dekoriert. Ungefähr zu der Zeit wird auch der Christbaum geschmückt. Der Baum wird nicht gefällt und bleibt auch draußen. Ein im Garten stehender Baum wird mit Lichtern, Girlanden und Sternen dekoriert.

Am Weihnachtsabend gehen Chorsänger durchs Dorf. Oft sind sie als Weihnachtsmänner und Engel verkleidet. An jedem Haus werden Weihnachtslieder gesungen. Dafür bekommen sie kleine Spenden und Erfrischungen.

Der Höhepunkt ist die Heilige Messe, die traditionell um Mitternacht gefeiert wird. Von Kindern und Jugendlichen wird zuerst ein Krippenspiel aufgeführt und daraufhin die Mitternachtsmesse gefeiert. Danach wird Kuchen verteilt. Zuhause angekommen wird das Ende der Fastenzeit mit einem leichten Festmahl gefeiert. Das Fest wird mit einem großen Feuerwerk beendet.

Teresa Jomy aus der KiTa St. Agatha

Weihnachten in Rumänien

Obwohl die Menschen während des Kommunismus viele Traditionen aufgeben mussten, ist Weihnachten in Rumänien heutzutage ein Fest mit zahlreichen Bräuchen. Weihnachten heißt auf Rumänisch „Craciun“.

Der rumänische Winter ist kalt, an Weihnachten gibt es normalerweise Schnee... Die Luft duftet nach Kaminfeuer. Die Berge ziehen ihre weißen glitzernden Mäntel an, der Schnee knirscht unter den Schuhen, der Winter zaubert weiße Wunder.

Wenn in Rumänien fröhliche Weihnachtslieder durch die Lüfte schallen, ist schon fast „Mos Ajun“ - das heißt Heiligabend. Die feierliche Stimmung liegt in der Luft, eine Mischung aus Licht, Gesang, Freude und Tradition.

Am Heiligabend lassen alle Rumänen die Tore weit offen, damit die Colindatori (singende Kinder), die Weihnachtslieder singen, hineinkommen können. Mit der Stofftasche um die Schulter gehängt, dem Stock in der Hand und der Wollmütze weit über die Ohren gezogen, ziehen die Kinder

von Haus zu Haus und singen vor jedem Fenstern traditionelle rumänische Lieder und wünschen „Alles Gute für Weihnachten und das Neue Jahr“. „Din an in an sosesc mereu...“ (Alle Jahre wieder) singen die Kinder und „Astazi s-a nascut Christos...“ (Heute wurde Christus geboren) bringen die Jugendlichen die gute Nachricht, von Haus zu Haus. Für den Einsatz ihrer lieblichen Stimmen werden die Sängerinnen und Sänger von den Gastgebern mit Brezeln, Nüssen, Obst und ofenwarmem Nusskuchen oder „Cozonac“ (einer Art Hefezopf) bewirtet und sogar mit Geld belohnt. Zudem gibt es in Rumänien mehr und mehr Weihnachtsmärkte und obwohl es eher eine neuere Tradition ist, sind diese sehr beliebt.

In die Kirche zu gehen ist genauso wichtig, wie den Weihnachtsbaum zu schmücken, auf die Geschenke zu warten und mit der ganzen Familie zusammen zu sein.

Wie auch in Deutschland ist Weihnachten in Rumänien ein Familienfest und alle kommen zusammen, um miteinander zu feiern. Das Weihnachtsfest beginnt am Heiligabend, wenn der Tannenbaum geschmückt wird, aber die großen Geschenke werden meistens erst am Morgen des 25. Dezembers ausgepackt. Am ersten und zweiten Weihnachtstag werden die Verwandten, Freunden und Nachbarn besucht. In fröhlicher Atmosphäre verbringen zusammen viele fröhliche Stunden am Tisch. Es wird gegessen, getrunken, es wird erzählt, es wird gesungen, die Freude macht sich breit.

Die Menschen, die orthodox gläubig sind, verzichten vor Weihnachten 40 Tage lang auf Fleisch, Eier und Fisch, um für das Fest vorbereitet zu sein. Das typische rumänische weihnachtliche Essen ist auch ein Fest für sich. Traditionell wird Schweinefleisch gegessen und „Tzuika“ (ein hausgemachter Schnaps) und Wein getrunken. Als Vorspeise werden verschiedene Wurstarten mit sauren Beilagen, „Sarmale“ (herzhafte Kohlrouladen aus gehacktem Schweinefleisch, geräuchertem Fleisch, Reis, Zwiebel in Sauerkraut-Blätter eingewickelt und gekocht) mit einer Haube Creme Fraiche und Mamaliga (Polenta) serviert. Danach gibt es Schweinefleisch, aber auch Gans oder Pute und den sogenannten „Salata boeuf“. Zum Nachtsch gibt es zahlreiche Gebäcke, Kuchen und Torten. Der Weihnachtskuchen (Cozonac), ein Sandkuchen mit Nüssen oder Mohn, darf nicht fehlen.

Ich wünsche Ihnen vom Herzen „Fröhliche Weihnachten“!
Und auf Rumänisch: Craciun Fericit!

Damian Varga (Pfarrer)

Weihnachten in Litauen

Weihnachten in meiner Heimat Litauen ist sehr von religiösen und heidnischen Bräuchen geprägt. Der Heilige Abend, auch „Kucios“ genannt, ist der Höhepunkt der Festlichkeiten. Sobald es draußen dunkel wird und die ersten Sterne zu sehen sind – in Anlehnung an den Stern von Bethlehem – kommt die ganze Familie zusammen. In den meisten Pfarreien wird am Heiligabend keine Eucharistie gefeiert. Ausnahme bilden hier die geistlichen Gemeinschaften und Klöster. Dort wird die Christmette um Mitternacht gefeiert.

Zu Beginn des Heilig-Abend-Mahls wird eine Oblate (so was wie eine große Hostie, genannt Kaledaitis) um den Tisch gereicht, verbunden mit guten Wünschen. Danach soll jeder von allen Gerichten versuchen

Das traditionelle litauische Weihnachtessen besteht aus 12 Speisen, diese stehen symbolisch für die 12 Apostel. Typische Speisen an diesem Abend sind Heringssalat, Kartoffelsalat, Rote-Bete-Suppe, Pilze, Aspik, Fisch, Heiligabend-Kekse, Nüsse und Äpfel. Dazu gibt es ein Getränk aus Moosbeeren. Auf Fleisch und Milchprodukte wird an diesem Abend verzichtet. Erst am nächsten Tag, mit dem Ende der Fastenzeit, kommt auch reichlich Fleisch auf den Tisch. Es gibt die schöne Tradition immer einen Platz beim Weihnachtessen freizuhalten: Entweder für ein im vergangenen Jahr verstorbenes Familienmitglied oder aber für unerwarteten Besuch. Oft werden auch Bedürftige zum Essen eingeladen, besonders dort, wo Caritas und andere Organisationen die sozialschwachen Familien unterstützen. Die Reste des Weihnachtessens werden in einigen Familien in Litauen nicht abgeräumt, sondern bleiben bis zum nächsten Morgen für die Seelen der Verstorbenen auf dem Tisch stehen – eine Tradition, die die tiefe Verwurzelung mit heidnischen Bräuchen deutlich macht.

Der Weihnachtsmorgen beginnt mit dem Abräumen des Heiligabend-Tisches. Dann gehen die meisten Litauer zur Kirche, um dort das große Fest der Geburt Christi zu feiern.

*Mit weihnachtlichem Gruß
Vidas Vaitiekunas*

Weitere Weihnachtstraditionen

Weihnachten in Europa



Fröhlich-bunte Weihnacht' auf die englische Art

Zu Weihnachten wird in England häufig Plumpudding serviert – eine Art Kuchen aus Rosinen und Nüssen, in dem eine Münze versteckt wird.

Die Engländer lieben Weihnachten und jedes Jahr schmücken sie ihre Wohnzimmer mit vielen Girlanden und

Luftschlangen. Heiligabend (auf Englisch "Christmas Eve") gibt es in England ein Festessen, und Am natürlich muss zu diesem Anlass auch der Tisch festlich geschmückt werden. Oftmals werden die Teller sogar mit kleinen Hütchen und Tröten dekoriert und bunte Luftschlangen werden zum Verschönern der Wohnung verwendet. Wenn man einen solch dekorierten Tisch sieht, denkt man in Deutschland eigentlich eher an Karneval oder an eine Geburtstagsfeier.

Aber im Grunde genommen feiern die Engländer ja auch einen Geburtstag. Zur Feier des Tages gibt es häufig einen Truthahn und Plumpudding, in dem eine Münze versteckt wird. Der Glückliche, der die Münze in seinem Plumpudding findet, darf sich etwas wünschen. Wenn alle gegessen haben und satt sind, gehen sie ins Wohnzimmer und spannen ein Seil auf. An dieses Seil werden dann Socken gehängt. Denn der Weihnachtsmann, den sie "Father Christmas" nennen, kommt nach der englischen Tradition erst in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember: Nach dieser schleicht er sich nachts, wenn alle schlafen, in die Wohnzimmer und packt die Geschenke in die Socken.

In Frankreich heißt der Weihnachtsmann Père Noël

Wenn man in Frankreich Weihnachten feiert, bekommt man sogar zweimal Geschenke! Wie in England wird auch in Frankreich am 24. Dezember ein Festmahl serviert. In Frankreich nennt man das "Le Reveillon". Die Franzosen



sind im Allgemeinen als Gourmets bekannt, und so verwundert es auch nicht, dass an diesem Abend Köstlichkeiten auf den Tisch gestellt werden. An diesen Abend werden Austern, Schnecken, Truthähne und köstliche Süßspeisen gegessen. Um Mitternacht geht dann die gesamte Familie in die Kirche zur Mitternachtsmesse. Während die Familie in der Messe ist, schleicht "Père Noël" (das heißt wörtlich übersetzt etwa "Weihnachtsvater") nach französischem Brauch in die Häuser und versteckt in den Schuhen der Kinder kleine Geschenke. Der französische Weihnachtsmann hat aber keinen Sack, in dem er die Geschenke aufbewahrt, sondern einen Korb, den er auf dem Rücken trägt. Aber das ist nur so etwas wie ein kleiner Vorgeschmack, denn am 25. Dezember kommt er noch einmal wieder, und erst dann findet in Frankreich die richtige Bescherung statt.



Das Julfest in Schweden

In Schweden wird in der Weihnachtszeit das Fest der Heiligen Lucia gefeiert, bei denen sich die Mädchen als Lucia verkleiden. (Quelle: Arria Belli / Wikimedia Commons)

Weihnachten wird in Schweden "Julfest" genannt. Anders als bei uns dauert das Fest ziemlich lang: Es beginnt am ersten Advent und endet erst im nächsten Jahr, am 13. Januar. In Schweden ist der 13. Dezember ein sehr wichtiges Datum, denn dieser Tag ist der Tag der Heiligen Lucia. Die Heilige Lucia wird auf Bildern immer mit einem Kranz auf dem Kopf dargestellt, auf dem auch Kerzen befestigt sind. Sie hat die Aufgabe, Licht ins Dunkel zu bringen.

Der ältesten Tochter einer Familie wird an diesem Tag eine ehrenvolle Aufgabe zuteil, denn sie darf am 13. Dezember als Heilige Lucia verkleidet durch das Haus laufen und die Familienmitglieder wecken. Sie trägt dann ein weißes Kleid und einen Kranz mit Kerzen auf dem Kopf. Die Kinder bringen an diesem Tag ihren Eltern Gebäck zum Essen ans Bett. In Skandinavien ist es im Winter sehr dunkel, daher werden schon zur Adventszeit viele Kerzen und Lichterketten verwendet.

Auch in Schweden wird der Weihnachtsbaum mit vielen Lichtern geschmückt und selbst gebastelte Strohputzen und Gebäck werden am Baum aufgehängt. Der Heilige Abend ist, ebenso wie bei uns, der wichtigste Tag der Weihnachtszeit. Das schwedische Festtagsessen besteht oft aus Schweinfußsülze, Reisbrei und Fisch in Cremesoße. Nach dem Essen werden

die Kerzen an dem Weihnachtsbaum angezündet und es findet die Bescherung statt. In Schweden werden die Geschenke vom "Jultomten", dem schwedischen Weihnachtsmann, gebracht. Danach geht die ganze Familie zur Mitternachtsmesse. Am 13. Januar feiern dann die Erwachsenen das Ende der Weihnachtszeit mit viel Julbier.

Advent als Zeit des Fastens in Polen

Am Heiligabend endet die Fastenzeit für die Polen mit einem Festmahl. Als Zeichen der Gastfreundschaft wird ein Gedeck mehr auf den Tisch gelegt - falls unterwartet Besuch auftaucht, ist sein Mahl schon vorbereitet.



In Polen beginnt die Weihnachtszeit mit dem ersten Advent und mit ihr die Fastenzeit. Erst am Heiligabend endet die

Fastenzeit für die Polen mit einem Festmahl, das aber erst beginnt, wenn der erste Stern am Himmel zu sehen ist. An diesem Abend wird ein Gedeck mehr auf den Tisch gelegt. Es ist ein Zeichen der Gastfreundschaft, denn falls unterwartet Besuch auftauchen sollte, ist man auf diese Situation vorbereitet und der Gast fühlt sich sofort willkommen.

Bevor aber mit dem Essen begonnen wird, teilt jeder seine Oblate, die auf dem Teller lag, mit den anderen am Tisch. Dabei wünscht man sich gegenseitig nur das Beste für das nächste Jahr. In Polen besteht das Festmahl an Weihnachten aus zwölf Gerichten. Jedes Gericht steht für einen der zwölf Apostel von Jesus. An diesem Abend gibt es nur Fisch und Gemüse - anders als in vielen anderen Ländern wird kein Fleisch serviert. Zum Nachtsch gibt es meistens einen Käsekuchen, der Sernik genannt wird. Nach dem Essen werden die Geschenke ausgepackt und man geht gemeinsam zur Mitternachtsmesse.



Nochebuena und Weihnachtslotterie in Spanien

Die Heiligen drei Könige bringen nach spanischer Tradition den Kindern die Geschenke. In Spanien liebt man das Lottospielen und so gibt es auch zur Weihnachtszeit eine Weihnachtslotterie. Für viele Spanier beginnt erst ab diesem Zeitpunkt Weihnachten. Die Lotterie,

bei der sehr viele Spanier mitmachen, findet am 22. Dezember statt - es handelt sich um ein riesiges Ereignis in Spanien. Am 24. Dezember kommt dann die Familie zusammen und es wird gemeinsam gegessen und getrunken. Danach geht es auch in Spanien zur Mitternachtsmesse. Üblicherweise werden am Heiligabend aber keine Geschenke übergeben oder ausgepackt. Zwar wird auch in Spanien das Haus zu Weihnachten geschmückt, aber ein Weihnachtsbaum wird meist nicht aufgestellt, sondern nur eine Krippe.

Nach den Weihnachtstagen wird in Spanien am 28. Dezember der "Día de los Santos Inocentes" (wörtlich der Tag der Heiligen Unschuldigen) gefeiert. Diesen Tag kann man ein wenig mit unserem ersten April vergleichen. Man muss sehr auf der Hut sein, denn es wird viel Schabernack getrieben und man versucht sich gegenseitig hereinzulegen, was aber auch eine Menge Spaß macht. Auch die Medien machen mit und verbreiten komische Nachrichten, die sich dann als Falschmeldung entpuppen.

Erst am Dreikönigstag am 6. Januar gibt es in Spanien Geschenke. Nach christlichem Glauben kamen an diesem Tag die Heiligen Drei Könige in Bethlehem an und beschenkten das Christkind. Die Heiligen Drei Könige bringen nach spanischer Tradition den Kindern die Geschenke. Wenn ein Kind "unartig" war, dann soll es hingegen leer ausgehen und lediglich ein Stück Kohle erhalten. Einen Tag vorher, also am 5. Januar, gibt es in vielen spanischen Städten einen Umzug, bei dem die Heiligen Drei Könige auf Kamelen geritten kommen. Die Kinder müssen für sie Wasser und Brot vor die Tür legen, und einen Tag später danken diese es den Kindern mit Geschenken.

Befana, die Dreikönigshexe in Italien

In einigen Regionen Italiens ist der Brauch der Dreikönigshexe Befana verbreitet. Die Geschenke werden dann nicht vom Weihnachtsmann oder Christkind gebracht, sondern von dieser Hexe.

In Italien ist Weihnachten ein sehr frommes Fest, denn viele Italiener sind streng gläubig. An Heiligabend kommt die ganze Familie zusammen und sie feiern und essen zusammen. Nach dem Festmahl gehen auch sie in die Mitternachtsmesse. Anders als zum Beispiel in Deutschland gibt es keine Geschenke unter dem Weihnachtsbaum. Nur die Krippe darf unter dem Baum aufgebaut werden. Ebenso wie in Spanien müssen sich auch die



Italiener mit der Bescherung etwas gedulden - am 24. oder 25. Dezember gibt es nämlich auch in diesem südeuropäischen Land meistens noch keine Geschenke. Die Geschenke werden - genau wie in Spanien - am 6. Januar, dem Dreikönigstag, ausgepackt. Im Volksglauben hat sich der Brauch der Dreikönigshexe Befana durchgesetzt. Die Geschenke werden demnach nicht vom Weihnachtsmann oder Christkind gebracht, sondern von dieser Hexe. Laut traditionellem Glauben ist sie in der Weihnachtsnacht viel zu spät losgegangen und hat daher den Stern verpasst, der sie zur Krippe hätten führen sollen. So konnte sie den Weg nicht finden und irrt immer noch umher, um die Krippe zu suchen. Sie gibt die Hoffnung aber nicht auf, bringt jedem Haus Geschenke und hofft, durch einen glücklichen Zufall auf das Christkind zu treffen. In einigen Regionen Italiens hat sich aber mittlerweile auch die Tradition von Weihnachtsmann und Christkind durchgesetzt.

Weihnachten in Amerika und Australien



Merry X-mas in Nordamerika

Das klassische nordamerikanische Bild von Santa Claus, dem amerikanischen Weihnachtsmann: Ein alter Mann mit Bart im rot-weißen Mantel und Weihnachtsmütze.

In den USA und in Kanada wird Christmas, also Weihnachten, auch häufig mit "X-mas" abgekürzt. Das X steht dabei für den ersten griechischen Buchstaben des Wortes Christus. In Nordamerika werden die Geschenke von Santa Claus gebracht, der nach amerikanischem Brauch in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember durch die Schornsteine in die Häuser der Menschen klettert und dort die Geschenke unter den Baum legt. Kleinere Geschenke packt er in die Strümpfe, die die Menschen vorher aufgehängt haben. Häufig werden die Geschenkstrümpfe vor dem Kamin aufgehängt. Santa Claus ist aber nicht alleine unterwegs, sondern er wird von seinen Rentieren auf einem Schlitten durch die Lüfte getragen. Das berühmteste Rentier der Truppe ist Rudolph, das eine rote Nase hat. Die anderen Rentiere heißen Dasher, Dancer, Prancer, Vixen, Donder, Blitzen, Cupid und Comet. Die Familien stellen in dieser Nacht für Santa Claus Kekse und

Milch bereit, damit er sich stärken kann. Auch an die Rentiere wird gedacht, sie bekommen meistens Zuckerstückchen.

In den USA und in Kanada gibt es zu Weihnachten traditionell ein richtiges Festmahl, an dem meistens ein Truthahn serviert wird und es werden viele Weihnachtslieder gesungen. In vielen Filmen oder Serien kann man sehen, wie man in den USA sein Haus zur Weihnachtszeit schmückt: Es werden viele Lichterketten an den Häusern, Zäunen und Bäumen befestigt und auch zahlreiche Figuren aufgestellt, die einige von uns als eher "kitschig" einstufen. Häufig werden riesige Figuren vom Weihnachtsmann und seinen Rentieren in den Vorgärten aufgestellt oder an Häuser gehängt. Es gibt sogar richtige Wettbewerbe, wer sein Haus am prächtigsten und fantasievollsten dekoriert. An Weihnachten machen auch die Läden und Geschäfte massenhaft Umsätze. Die rot-weiße Bekleidung von Santa Claus wurde nicht zuletzt durch eine große Werbekampagne von Coca-Cola ab den 1930-er Jahren geprägt. Denn der Weihnachtsmann trug zu früheren Zeiten meist Mäntel in Braun und anderen Farben.

Bunte Weihnachtszeit in Mexiko

Viele Mexikaner sind sehr fromm und katholisch. Das Weihnachtsfest läuft in Mexiko sehr bunt und fröhlich ab. Mit dem Feiern beginnen die Mexikaner schon am 15. Dezember. Auf den Straßen werden dann bis zum 24. Dezember große Umzüge veranstaltet. Diese neun Tage, die "Posadas", sollen an



die neun Monate der Schwangerschaft Marias erinnern und an den beschwerlichen Weg von Maria und Joseph von Nazaret bis nach Betlehem, die auf der Suche nach einer Unterkunft waren.

Es werden viele Bekannte eingeladen und zu Hause Feste gefeiert, auf denen „Ponche“ - eine Art Bowle - getrunken und „Buñuelos“ (ein Schmalzgebäck) gegessen werden. Oft wird auch eine "Piñata" zerschlagen - eine Geschenkfigur, die mit Süßigkeiten und kleinen Gaben gefüllt ist.

An Heiligabend wird die letzte Posada groß gefeiert. An diesem Tag besuchen die mexikanischen Familien den Gottesdienst. Als üppiges Festessen werden Kabeljau oder Truthahn und viele hausgemachte Spezialitäten serviert. Bis zur Bescherung müssen die Menschen etwas

Geduld aufbringen: Um Mitternacht wird das Jesuskind in die Krippe gelegt und danach erst dürfen die Weihnachtsgeschenke ausgepackt werden.



Heiliges Fest im streng katholischen Südamerika

In Südamerika sind viele Menschen streng katholisch und Weihnachten ist ein wichtiges Fest, das im Kreis der Familie gefeiert wird. In einigen Ländern wie Kolumbien bringt das Jesuskind die Gaben.

Im den stark katholisch geprägten südamerikanischen Ländern steht der religiöse Aspekt des Weihnachtsfestes im Vordergrund. Aber auch dort gewinnen die US-amerikanischen Sitten und Gebräuche an Einfluss. Daneben haben Traditionen aus Europa sowie aus indianischen Kulturen die dortigen Bräuche beeinflusst. Vor allem mit Krippen werden die Plätze und Wohnungen in Südamerika reichlich geschmückt, die die Geburt des Christkinds im Stall von Bethlehem darstellen. Zum Teil werden diese von Hand geschnitzt - etwa in Peru, einem Land, dessen Kultur stark durch indigene Völker geprägt ist.

In Peru z. B. werden schon vier Wochen vor Weihnachten die Krippen aufgebaut. Doch nicht nur in den Häusern der Familien, auch in den Kirchen und sogar an öffentlichen Plätzen in der ganzen Stadt werden Krippen aufgebaut. Das fasziniert die Menschen jedes Jahr aufs Neue, denn viele Krippen sind sehr groß. In dieser Zeit spazieren die Peruaner gern durch die Straßen und sehen sich die verschiedenen Krippen an. Übrigens, in der Vorweihnachtszeit ist die Krippe leer. Erst am 24. Dezember um Mitternacht wird das Jesuskind hinein gelegt – schließlich wurde es dann ja auch erst geboren. Am Heiligabend gibt es nach der Messe nachts ein großes Feuerwerk.

In Kuba ist zur Weihnachtszeit immer tropisch-feuchtheißes Klima und echte Weihnachtsbäume würden nicht lange halten. Dafür gibt's künstliche Weihnachtsbäume. Werden in Deutschland die Bäume meist selbst geschmückt, kaufen die Kubaner die Weihnachtsbäume fertig dekoriert. Sie glitzern und blinken schön und sind ganz bunt. Das große Fest ist in Kuba immer am 25. Dezember, dann gehen die Familien morgens in den Gottesdienst, und danach gibt es für die ganze Gemeinde ein großes Festessen. Am Nachmittag wird gesungen, getanzt und gelacht.

In einigen Ländern wie **Argentinien** werden die Kinder am Dreikönigstag beschenkt. Sie stellen ihre Schuhe unter das Bett und nach ihrem Glauben füllen die Heiligen Drei Könige diese auf ihrem Weg zur Krippe nach Betlehem mit Süßigkeiten und Geschenken. Die Weihnachtsmänner sind in Südamerika - dem Klima entsprechend - nicht dick eingepackt, sondern leichter bekleidet. Der Tradition nach, kommen sie nicht auf einem Schlitten gefahren, sondern klettern mithilfe von Leitern und sogar Trampolinen in die Häuser, um ihre Geschenke zu verteilen. In vielen südamerikanischen Ländern ähnelt der Weihnachtsmann dem nordamerikanischen Santa Claus - so etwa der "Viejo Pasquero" (übersetzt "alter Hirte") in Chile oder der "Papai Noel", der brasilianische Weihnachtsmann, der die Kinder beschenkt. In Kolumbien ist es "El Niño Jesus", also das Christkind, das die Gaben bringt.

Im Mittelpunkt steht in den Ländern Südamerikas das Feiern der Geburt Jesu im Kreise der Familie. Es werden Weihnachtslichter aufgestellt und in einigen warmen Ländern wie Brasilien, in denen die Menschen auch im Freien feiern, werden zu Weihnachten bunte Feuerwerke veranstaltet.

Sommerliche Weihnacht' in Australien

In Australien fällt das Weihnachtsfest in die Zeit des Hochsommers. Denn der Kontinent liegt von uns aus gesehen fast am anderen Ende der Weltkugel und die Jahreszeiten sind deshalb entgegengesetzt zu denen in Europa. Auch hier heißt der Weihnachtsmann Santa Claus, der am 25. Dezember die Geschenke bringt. Anders als in Nordamerika stapft er aber nicht im dicken Wintermantel durch den Schnee, sondern sitzt eher in Sommerkleidung am Strand.



Weihnachten wird in Australien meist im Freien, zum Beispiel mit bunten Paraden auf den Straßen oder an Stränden oder in Parks gefeiert. Die Menschen picknicken zusammen, es treten Musikbands auf und viele Kinder packen auch draußen ihre Geschenke aus. Weihnachten im Hochsommer ist für uns sehr ungewohnt und ein besonderes Erlebnis. Einige Australier, die ursprünglich aus Europa eingewandert sind, vermissen aber die winterlich-gemütliche Weihnachtstradition der europäischen Länder. Deshalb werden

manchmal auch Kerzen angezündet, Weihnachtsbäume und Plastiktannen aufgestellt und es wird Kunstschnee als Dekoration verteilt.

Weihnachten auf der Weihnachtsinsel? Sie liegt in der Nähe von Australien und gehört zu Mikronesien. Und gibt es noch eine zweite Weihnachtsinsel, die sich in der Nähe der Philippinen befindet. Dem Namen nach müsste man auf diesen Inseln eigentlich richtig Weihnachten feiern mit allem, was dazugehört. Tatsächlich ist aber das Gegenteil der Fall. Da hier kaum Christen leben, sondern vor allem Muslime und Buddhisten, wird die Geburt Jesu in diesen Ländern nicht gefeiert. Die Inseln heißen nur Weihnachtsinseln, weil sie an Weihnachten entdeckt wurden.

Weihnachten in Asien und Afrika



Väterchen Frost kommt in Russland

In Russland findet die Bescherung erst an Neujahr statt, denn hier gibt es einen anderen Kalender. Es gilt der Julianische Kalender, und nicht - wie zum Beispiel in Deutschland - das Gregorianische Kalendersystem. Am Heiligen Abend, der in Russland nach unserer Zeitrechnung auf den 6. Januar fällt, gibt es hingegen keine Geschenke. Dieser Tag ist nach dem Julianischen Kalender der 24. Dezember. Bis zum Weihnachtsfest fasten die Menschen 40 Tage lang - diese "Philippus-Fastenzeit" ist auch in anderen Ostkirchen verbreitet. Am ersten Weihnachtstag - am 7. Januar um Null

Uhr - endet für gläubige Menschen in Russland die strenge Fastenzeit. Zu Weihnachten wird dann ein großes Festmahl serviert.

Der Weihnachtsbaum wird nach russischer Tradition Ende Dezember aufgestellt und geschmückt. Väterchen Frost, der russische "Weihnachtsmann", kommt nach unserer Zeitrechnung in der Nacht vom 31. Dezember auf den 1. Januar und verteilt die Geschenke. Er ist aber nicht alleine unterwegs, sondern er wird nach russischem Volksglauben von Schneeflocke, einem Mädchen, und Neujahr, einem Jungen, begleitet. Nachdem Väterchen Frost die Geschenke gebracht hat, stehen die Kinder am nächsten Morgen auf und dürfen sie auspacken. Bevor es aber zur Bescherung kommt, sagen die Kinder traditionell kleine Gedichte auf.

In der Weihnachtsnacht werden oft Wahrsager befragt und dem Brauch nach sollen die Mädchen bei Kerzenlicht in den Spiegel schauen - denn man sagt, dass in dieser Nacht den Mädchen ihr zukünftiger Bräutigam erscheinen werde. Da in Russland eine andere Zeitrechnung gilt, feiert man Weihnachten auch etwas länger, nämlich bis zum 11. Januar. Dies ist in Russland der letzte Tag des Jahres.

Weihnachten auf den Philippinen

Die Philippinen sind das einzige asiatische Land, in dem mehrheitlich Christen leben - die meisten von ihnen sind katholisch. Auf dem südostasiatischen Inselstaat wird Weihnachten vom 16. Dezember bis Anfang Januar gefeiert. Schon ab Mitte Oktober kann man im Radio Weihnachtslieder hören. Ab dem ersten Dezember werden die Häuser, Supermärkte, Autos und Busse mit Papierlaternen geschmückt. Am 16. Dezember läuten dann früh morgens die Glocken der Kirchen und es beginnt die offizielle Weihnachtszeit. Es werden Feuerwerke veranstaltet, Krippen aufgestellt und man sieht Blaskapellen, die durch die Straßen ziehen. Die Leute sind fröhlich und ausgelassen und gehen zur "Misa de Gallo", der Hahnenmesse. Diese Messe findet an neun aufeinanderfolgenden Tagen statt und ist der einzige Brauch in diesem Land, der auch philippinischen Ursprungs ist. Der Brauch wurde dann von christlichen Missionaren aus dem philippinischen Erntefest übernommen und auf die eigene Religion übertragen. Nach der Messe treffen sich die Menschen an Ständen vor der Kirche, trinken Ingwerbier und essen Reiskuchen.



Am 25. Dezember geht die gesamte Familie dann zur Weihnachtsmesse. Beim Weihnachtsgottesdienst wird oft ein Hirtenspiel aufgeführt. Nach der Messe wird auf den Philippinen dann ein Festmahl serviert. Es gibt Reis, Suppe, Frühlingsrollen und Früchte. Und alle zusammen, auch die Kinder, feiern die ganze Nacht durch, bis die Sonne wieder aufgeht. Die Bescherung findet aber erst am 6. Januar, dem Dreikönigstag, statt. Meist beschenken Erwachsene dann ihre Taufpaten.



Weihnachten mal anders in Japan

In Japan ist Weihnachten eigentlich kein offizieller Feiertag und man muss am 24. Dezember ganz normal zur Arbeit oder zur Schule gehen. In diesem asiatischen Land gehören auch nur wenige Menschen dem Christentum an. Es gibt dort verschiedene verbreitete Religionen, zum Beispiel sind viele Japaner Buddhisten. Doch mittlerweile hat sich auch in Japan eine richtige Weihnachtskultur entwickelt. Zu Weihnachten werden viele Häuser geschmückt und selbst der Weihnachtsmann hat seinen Weg nach Japan gefunden - auch wenn er

nicht so wichtig ist wie beispielweise in den USA oder in Deutschland.

Weihnachten gilt in Japan zwar auch als ein "Fest der Liebe", aber das wird hier etwas anders ausgelegt. Denn Weihnachten ist in Japan mehr ein Fest für Paare oder für Singles, die an diesem Tag die Gelegenheit haben, sich kennenzulernen. Weihnachten verbringt man nicht mit der Familie, sondern eher mit seinen Freunden - man geht auf Partys und amüsiert sich. Denn das Weihnachtsfest wird in Japan nicht mit der eigenen Kultur und Religion verbunden, sondern gilt als ein moderner, aus dem Westen eingeführter Brauch. An Weihnachten machen sich viele verliebte Paare in Japan Geschenke, gehen romantisch bei Kerzenschein Essen oder machen einen langen Spaziergang. Zu Weihnachten gibt es oft eine Geburtstagstorte, die anlässlich der Geburt des Christkinds gegessen wird.

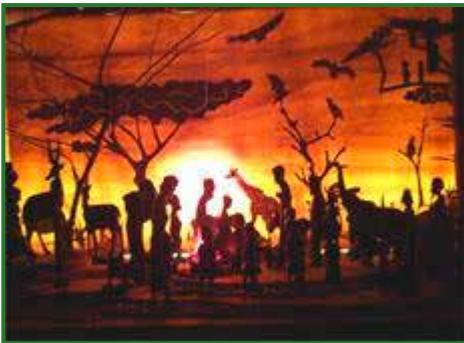
Aufwendig dekorierte Weihnachtskuchen in Korea

In Korea hat Weihnachten nicht so einen großen Stellenwert wie in Deutschland, da nur 30 % Christen sind. Der 25. Dezember ist nach amerikanischem Vorbild ein gesetzlicher (religiöser) Feiertag in Südkorea. Koreaner, die Weihnachten als ein religiöses Fest feiern, gehen an Heiligabend oder am



Weihnachtstag zum Gottesdienst in die Kirche. Dort feiert man einen gemeinsamen Gottesdienst mit einem Krippenspiel. Danach essen alle in der Kirche, und die Jugendlichen übernachten sogar dort. Und nachts ziehen sie dann durch die Straßen und singen vor den Häusern der Gemeindemitglieder Weihnachtslieder. Für Koreaner, die keine Christen sind, ist Weihnachten einfach ein kommerzielles Fest. Statt ein traditionelles Fest der Familie zu feiern, treffen sich Koreaner mit Freunden zu einem „Christmas Dinner“ oder zu einer „Christmas Party“. Paare feiern Weihnachten wie ein Fest der Liebe und treffen sich zu einem romantischen Date.

Da Weihnachten in Korea keine lange Tradition hat, werden Geschenke nicht an die gesamte Familie und Verwandten verteilt, sondern Koreaner geben meist nur einer nahestehenden Person ein Weihnachtsgeschenk. Kinder bekommen ihre Geschenke meist von einem Santa Harabeoji (= Nikolaus). Zu Essen gibt es an Weihnachten entweder koreanische Gerichte oder man geht in ein Restaurant, das ein typisch westliches Weihnachtsmenü serviert. Zur Weihnachtszeit haben die Bäckereien besonders viel zu tun, denn für viele Koreaner gehört ein wunderschön dekoriertes Weihnachtskuchen zum Fest dazu.



Familientreffen in Ghana

Auch in einigen Teilen Afrikas feiert man Weihnachten mit einem großen Fest. Zwar gehören viele Afrikaner dem Islam und anderen Religionen an, aber in einigen Ländern leben auch viele Christen - zum Beispiel in Ghana. "Afishapa" heißt dort "Frohe Weihnachten". Die Adventszeit wird in dem

westafrikanischen Land genutzt, um Verwandte zu besuchen. Ghana gehört zu den ärmeren Ländern dieser Welt. Viele Menschen dort leben in einfachen Häusern, haben nicht viel zu essen und können sich erst recht kein Auto leisten. So müssen sie zu Fuß aufbrechen, um ihre Familienmitglieder zu sehen. Das kann manchmal sogar Tage dauern. Aber die meisten Menschen freuen sich, ihre Verwandten wieder zu sehen.

Weihnachten wird in Ghana am 25. und 26. Dezember gefeiert. Da es in Afrika im Dezember viel wärmer ist als bei uns, feiert man das Fest im Freien. Am 25. Dezember geht die Familie in die Kirche - die Messe kann

dort mehrere Stunden dauern: Es wird gesungen, getanzt und manchmal wird sogar ein Theaterstück aufgeführt. Auch in Ghana gibt es ein Festmahl - viele arme Familien, die das ganze Jahr über sparen müssen, bereiten an diesem besonderen Tag ein Festmahl zu. Es gibt Reis, Ziegen- oder Hühnerfleisch und viel Obst. Das typische Weihnachtessen ist „Fufu“, ein Eintopf mit Gemüse und Fleisch. Am 26. Dezember findet dann die Bescherung statt und den Kindern wird eine Kleinigkeit zum Spielen oder etwas zum Anziehen geschenkt. In Ghana lässt man es sich nicht nehmen, zu Weihnachten richtig zu feiern, und so werden oft auch Feuerwerke veranstaltet.

Weihnachten in Tansania

In Tansania ist Weihnachten, wie in Deutschland, ein Familienfest. Alle reisen zu ihrer Familie. Allerdings wird die Geburt Jesu in Tansania bei 30°C gefeiert, denn an Weihnachten ist dort Hochsommer. Eine wichtige Tradition für die Menschen in dem afrikanischen Land ist es, am Weihnachtsfest neue Kleidung zu tragen. Entsprechend schenken sich die Tansanier zu Weihnachten auch ausschließlich neue Kleider. Die Kleider sind die Geschenke, andere gibt es nicht.



Recherchiert von Britta Lange

Gedankensplitter zur Bedevaart

„Bedevaart“: Was ist das nun wieder?! Der Begriff ist mir aufgefallen, wo? Bei der Kevelaer-Wallfahrt! Wallfahrt? Ist das nicht altmodisch, überholt? Wer macht da denn überhaupt noch mit? Oder ist es nur der Name „Wallfahrt“, der vielen so abschreckend vorkommt! Müssen also neue Begriffe her für das gleiche Tun: betend wandern, fahren, pilgern, wallfahren? Vielleicht verstehen wir das besser unter dem niederländischen Wort „Bedevaart“ - Betfahrt. Das heißt doch: Betend auf dem Weg zu sein. Und das waren wir bei der Kevelaer-Betfahrt im vergangenen September. Unterwegs aus den vier Gemeinden. Mit dem Fahrrad, mit dem Bus oder auch zu Fuß. Mit eigenen Anliegen. Für Mitmenschen und für sich selbst bittend und dankend. Als Gruppe. Stellvertretend für andere. Passende Gebete dazu im Bus. Gemeinschaftserlebnis der radfahrenden Mädchenschola. Rosenkranzgebet bei der Busfahrt: Fremd gewordene Form des Betens. Frage und bitte ehrliche Antwort: Wird jedes von Dir, von Ihnen gesprochene „Vater-unser-Gebet“ oder jedes „Ave Maria“ auch gedanklich mit dem ganzen Inhalt der Worte erfasst und vor Gott gebracht? Das geht wohl kaum. Erst recht nicht im Rosenkranz. Das fordert der auch nicht. Die ständigen Wiederholungen können vielmehr einen Wortteppich bilden, auf dem sich die Gedanken entfalten können. Aber das zu vertiefen, wäre ein eigenes Thema. In Kevelaer angekommen, die gemeinsame Feier der Heiligen Messe in der Kerzenkapelle, der alten Wallfahrtskirche. Mit einer „Aktion“. Mein erster Gedanke: Muss das sein? Vorweg: Ja, das war gut! Ein Webrahmen, blaue Bänder eingeflochten. Zeichen für das Göttliche, das Himmlische. Unaufdringliche Einladung an alle, mit einem bunten Band sich und das eigene Leben einzuflechten. Noch in der Kirche, auf dem Kapellenplatz oder sonst wo. Den Kreuzweg zu gehen, gehört dazu. Betrachtung einzelner, herausgehobenen Stationen. Schlussandacht: Zusammenfassende Gebete, erfrischender Gesang der Mädchenschola. Schließlich gemeinsame Rückfahrt mit dem Bus.

Mit dem Lebensteppich. Mit vier Kerzen, die in den vier Kirchen der Pfarrei an den Marien-Bildern stehen und brennen. Mit einem Gebets-Teppich in Form eines Rosenkranz-Gesetzes. Das war Bedevaart – Betfahrt St. Agatha.



Hilfe für Senegal

Seit über 25 Jahren (1990) ist der Verein O.N.G. Hilfe für Senegal e.V. im Senegal tätig und unterstützen die Menschen vor Ort nachhaltig in den Bereichen Bildung, Landwirtschaft und Gesundheit. Hierbei ist der Verein nach wie vor auf Hilfe durch zahlreiche Spender angewiesen.



Schulklasse im Senegal

Bildung ist das Fundament eines jeden wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Fortschritts. Inzwischen konnte der Verein mehr als 440 Schulpatenschaften vermitteln, er unterstützt aktiv den Bau von Schulen und stellt grundsätzlich notwendige Materialien und Medien zur Verfügung. Neben einer Gehörlosenschule wurde in Kooperation mit der Organisation "Weitblick" eine Grundschule in Betrieb genommen werden.

Eine hohe Kindersterblichkeit und mangelhafte Aufklärung im Hinblick auf grundsätzliche Gesundheitsfragen sind im Senegal ein großes Problem. Der Verein konnte bisher den Bau von vier Krankenstationen aktiv unterstützen, bietet Beratungen des Personals und der Patienten an und versorgen verschiedene medizinische Einrichtungen mit für die Basisbehandlung notwendigen Medikamenten.



Die Gesundheitsstation in Kaba

Landwirtschaftliche Projekte verbessern die Lebenssituation der ländlichen Bevölkerung. Hilfe für Senegal unterstützt Dorfgemeinschaften im Hinblick auf die Realisierung von Klein- und Großgartenprojekten. Ziel ist eine effizientere Bewirtschaftung der vorhandenen Ressourcen. Fortbildungen in Richtung neuer, für das Umfeld geeigneter Technologien sind ein weiterer Schwerpunkt. Natürlich gehört es auch zur Arbeit des Vereins, bei Bedarf für deren Beschaffung sich einzusetzen.

Die Zielrichtung des Vereins lautet: Hilfe zur Selbsthilfe. Der damalige Bürgermeister von Thiès unterstützte die Haltung der O.N.G., indem er in einer Rede an die Helfer folgendes Bild verwandte: "Bevor du jemandem täglich einen Fisch gibst, bringe ihm lieber das Angeln bei". Dieser Satz hat bis heute nichts an Aktualität verloren und gilt immer noch als Leitmotiv für alle Aktionen im Senegal.



Ein Brunnen für das Dorf Keur Banda

Drei Mitarbeiter betreuen die Projekte auf Teil- bzw. Vollzeitbasis vor Ort im Senegal. Sie sind der Garant für die Nachhaltigkeit der Projektarbeit sowie den direkten Kontakt zur Bevölkerung. Die Projekte befinden sich im Umland der Stadt und sind in maximal einer Stunde mit dem Auto erreichbar. Zudem fahren zweimal im Jahr eine Gruppe freiwilliger Helfer in den Senegal um dort aktiv mitzuhelfen.

Die Aufgaben vor Ort sind sehr unterschiedlich, sei es Spendengüter zu verteilen, bestehende Projekte zu besuchen oder neue Projekte kennen zu lernen.

Einige Personen aus der Gemeinde Heilig Kreuz waren bereits im Senegal und haben die Organisation mit ihrer Hilfe unterstützt. Zudem wurde dieses Jahr im Kindergarten Heilig Kreuz mit einem kleinen Basar Geld für Reissäcke gesammelt und auf dem letzten Gemeindefest wurde ein Teil des Erlöses für den Verein gespendet.

Wer weitere Fragen hat oder neugierig geworden ist, kann sich gerne an mich wenden oder direkt die Homepage: www.hilfe-fuer-senegal.de aufrufen.



Übergabe der Reisspende

Unterstützen Sie den Verein und helfen Sie, den Menschen im Senegal eine Perspektive zu geben. Jeder Euro hilft!

Volksbank Lüdinghausen/Olfen
IBAN: DE03 4016 4528 0016 4689 00

Melanie Föcker
Leiterin KiTa Heilig Kreuz

Unterstützung für Bacabal

Themen wie Unterdrückung, Ungerechtigkeit, Unterversorgung, aber auch positive Ansätze zur Verbesserung von Lebensbedingungen brauchen immer wieder neue Beachtung und Öffentlichkeit.

Darum arbeitet die Eine-Welt-Gruppe St. Agatha/St. Nikolaus mit z.Zt. 11 Frauen und Männern aus beiden Gemeinden seit über 20 Jahren für eine gerechtere Welt.

Von Beginn an werden Schulprojekte des Franziskanerordens in Bacabal (Nordostbrasilien) finanziell unterstützt. Die Franziskaner bieten Kindern und Jugendlichen aus prekären Verhältnissen eine gute und gesicherte Schulbildung, verbunden mit einer Schulspeisung. Die Lehrer werden ausreichend und regelmäßig bezahlt. Beides ist an staatlichen Schulen noch oft nur unzureichend gegeben, der Unterricht fällt aus oder es mangelt an der Qualität. Eine gute Bildung aber ist der Weg in eine gesicherte Zukunft. Mittlerweile gibt es auch schon eine Reihe von Gemeindemitgliedern, die durch eine regelmäßige monatliche Spende die Schulspeisung an den von Franziskanern in Bacabal betreuten Schulen mitfinanzieren. **Eine Schulklasse (30 Kinder) kann mit € 50 eine Woche lang gespeist werden.** Diese Hilfe ist besonders wichtig, weil die Mahlzeit in der Schule für sehr viele die einzige des Tages ist. Somit bietet sie einen zusätzlichen Anreiz, die Schule regelmäßig zu besuchen. **Wer die Franziskaner mit einer regelmäßigen Spende bei der Sicherstellung der Schulspeisung unterstützen möchte, kann sich an Herbert Rentmeister wenden.**

Unsere Arbeit besteht aus Sammlung von Spenden (Kollekten, Abo- und Einzelspenden), Mitgestaltung von Gottesdiensten zu besonderen Themen der EINEN-WELT, Unterstützung des FAIREN HANDELS in den Eine-Weltläden (St. Agatha. 3. Sa und So im Monat nach den Gottesdiensten,



St. Nikolaus 3. So im Monat nach dem Gottesdienst, zusätzlich in der Adventszeit und zu besonderen Gelegenheiten), Film und Café (besondere Filme einmal im Jahr) und Faires Frühstück (im Frühjahr und Herbst).



Das FAIRE FRÜHSTÜCK liegt unserer Gruppe seit 10 Jahren besonders am Herzen. Die Lebensmittel stammen, soweit möglich, aus dem Fairen und dem Dorstener Handel, manches sogar aus der eigenen Produktion. Es gibt ein reichhaltiges Frühstücksangebot, ein Treffen mit Gleichgesinnten oder Kennenlernen neuer Leute,

entspannte Gespräche - manchmal auch eine Geburtstagsfeier. Der Eine-Welt-Laden ist natürlich auch geöffnet. Mehrmals wurden schon Jugendliche in ihrer Firmvorbereitung mit eingebunden und konnten viele Facetten der Eine-Welt-Arbeit kennenlernen.

Alle Erlöse kommen dem Alphabetisierungsprogramm der Franziskaner in Bacabal zugute.

Im Rahmen des Weltjugendtages 2005 waren junge Erwachsene aus Brasilien in St. Agatha zu Gast: Maria Ribamar Serra Fonseca, Claudenilde Melo Lopes, Mauro Furtado da Silva und Antonio Luis Martins de Oliveira. Mit ihnen bekam die bisher geleistete Hilfe Gesichter. Die vier jungen Frauen und Männer berichteten ausführlich und sehr anschaulich über die Situation im Nordosten Brasiliens, so dass alle, die ihnen begegneten, einen sehr plastischen Eindruck vom Leben der Menschen dort erhielten. Es wurde deutlich, dass die bisherige Hilfe vielerorts zu erheblichen Fortschritten geführt hat. Es wurde aber ebenso deutlich, dass die Hilfe weiterhin notwendig und sinnvoll ist, um das bislang Erreichte zu sichern bzw. auszubauen.



Maria, Lehrerin an der Frei-Alberto-Schule, hat selbst eine Schule der Franziskaner besucht und mithilfe der Unterstützung aus Deutschland den Weg aus der Armut gefunden.

Mauro und Antonio Luis haben als Kinder und Jugendliche unter Hunger gelitten und sind in Barrios (Elendsvierteln) aufgewachsen.

Sie möchten die Arbeit der Franziskaner unterstützen:

Spendenkonto der Eine-Welt-Gruppe St. Agatha:

DE 29 426623 200148 8802 01

Spendenkonto der Eine-Welt-Gruppe St. Nikolaus :

DE41 426623 200141 3587 02

Sie interessieren sich für die Arbeit der Gruppe und möchten mitarbeiten:

Ansprechpartner in St. Agatha: Herbert Rentmeister, Tel. 22568

Ansprechpartnerin in St. Nikolaus: Christina Hofmann, Tel. 41043

EINE-WELT-GRUPPE ST.AGATHA / ST. NIKOLAUS



Eine-Welt-Projekte in unserer Pfarrei

Die St.-Johannes-Partnergemeinde in Misiones/Argentinien

Die Partnerschaft mit den Menschen in Misiones, der nordöstlichsten Provinz Argentiniens, besteht mittlerweile schon seit über 30 Jahren. In dieser Zeit wurden verschiedenste soziale, caritative und seelsorgliche Projekte in den drei Orten Oberá, Campo Viera und Cerro Azul (die alle im Süden der Provinz liegen) vor allem finanziell unterstützt. Dabei richtet sich die Unterstützung immer ganz konkret nach dem aktuellen Bedarf, in Absprache mit den Seelsorgern vor Ort. So kam die finanzielle Hilfe aus Dorsten bereits Kinderferienspielen, einer Schule für Straßenkinder, einem Pflegeheim für Menschen mit Behinderung, einem Altenheim, der Realisierung von Schulspeisungen, einer Jugendmusikgruppe, dem Bau einer neuen Kapelle, einzelnen Familien im Landesinneren ohne Anbindung an die Stadt für das Verlegen von Wasserleitungen oder dem Bau eines Steinhauses anstatt der alten Holzhütte, der Finanzierung medizinisch aufwändiger Behandlungen oder ganz aktuell der Freiwilligen Feuerwehr zur Anschaffung einer stabilisierenden Rettungsweste zugute. Zudem können wir Pfarrer Narciso, der der erste Projektpartner vor Ort war und sich nun im Ruhestand befindet, immer wieder finanziell unter die Arme greifen, wenn es um Anschaffungen geht, die er sich allein kaum leisten kann, z.B. beim Kauf neuer Räder für sein Auto, das in der pastoralen Arbeit unentbehrlich ist.



Beispiele für den Einsatz der finanziellen Hilfe: Schulspeisung in der Vorschule und Bau einer neuen Kapelle

Die Partnerschaft mit den Gemeinden in Misiones ist neben der finanziellen Unterstützung vor allem auch geprägt von gegenseitigen Besuchen und Austausch. In den letzten 12 Jahren konnten sechs Besuche aus und fünf Besuche in Argentinien realisiert werden. Vor allem jungen Menschen wollen wir so ermöglichen, die jeweils andere Kultur und Lebensweise kennenzulernen und das eigene Weltbild zu erweitern. Zuletzt konnte der zehnmonatige Aufenthalt von Marcelo Bien, einem jungen Mann aus Cerro Azul, auch mit großer Unterstützung aus der Pfarrei, ermöglicht werden. Viele werden ihm bei Gemeinde- und Pfarreiaktionen oder bei seiner Arbeit im Kindergarten Heilig Kreuz begegnet sein. Marcelo hat in seiner Zeit hier gut Deutsch gelernt und unser Land und unsere Pfarrei intensiv kennengelernt, sodass er in Zukunft unser vorrangiger Ansprechpartner vor Ort sein kann, wenn es um die Betreuung von Projekten geht.



Gemeinsame Sache:
Zeltlager 2013 (oben)
und Pfarrheim-Treff 2008
(links)

Zunächst getragen von der persönlichen Freundschaft von Pastor Günter Kiefer mit dem argentinischen Pfarrer Narciso Baumgratz, wird die Partnerschaft seit 2005 vom Pfadfinderstamm St. Johannes betreut. Federführend ist dabei Anita Kropf, die seit 2006 bei vielen, auch mehrmonatigen Aufenthalten in den Partnergemeinden Menschen, Projekte und Seelsorger regelmäßig, nahezu jährlich, begleitet und so ganz persönlich die finanziellen Hilfen vor Ort einbringen kann, wo sie dringend benötigt werden.



Pfarrer Narciso und Argentinier mit Gästen aus Dorsten

Immer wenn die Pfadfinder St. Johannes einen Gottesdienst mitgestalten (z.B. Friedenslichtgottesdienst oder Jugendgottesdienst an Pfingsten), fließen die Kollekten in unsere Projekte. Besondere Aktionen, wie zweisprachige Gottesdienste oder Begegnungsabende, finden immer dann statt, wenn Gäste aus Misiones bei uns sind und auch diese Kollekten bzw. Spenden kommen unserer Arbeit zugute. Gerade bei diesen Gelegenheiten kann man sich gegenseitig näherkommen und im Austausch viel voneinander lernen. Außerdem werden in unregelmäßigen Abständen „Argentinische Abende“ ausgerichtet, bei denen über die aktuellen Projekte, Land, Leute und Kultur informiert und ebenfalls Spenden gesammelt werden. Die Pfadfinder St. Johannes haben in den letzten Jahren auch immer wieder einzelne Aktionen veranstaltet, um Besuche oder Projekte zu finanzieren, z.B. den Verkauf von selbsterstellten Kochbüchern oder Kalendern.

Wer Interesse an unserer Arbeit hat, wendet sich am einfachsten an die Pfadfinder St. Johannes oder direkt an Anita Kropf (02362/9795429, anita.kropf@gmx.de).

Kontoverbindung für Spenden: Anita Kropf, Degussa Bank, IBAN DE25 5001 0700 0701 0370 35

Stand der Baumaßnahmen „Familienbildungsstätte Dorsten/Marl“

Liebe Gemeindemitglieder,

mit dem Beginn der Abbruch- und Entkernungsmaßnahmen an der St. Johannes Kirche starteten in den Sommerferien die baulichen Maßnahmen zur Umgestaltung der St. Johannes Kirche zur Familienbildungsstätte Dorsten/Marl. Mit schwerem Gerät wurde zunächst der Innenraum der Kirche entkernt, Boden und Altarraum abgetragen, die Orgelbühne herausgeschnitten und der gesamte Bauschutt abgefahren. Komplet abgerissen wurde parallel auch das Pfarrhaus, das einem Neubautrakt für Verwaltung und Lehrküche weichen muss.

Dies alles geschah unter großer Vorsicht, um den weiteren Baubestand (Kirchturm und -schiff) nicht zu beschädigen und unter ständigem Sprühwassereinsatz, um die Staubemissionen für Nachbarschaft und Familienzentrum möglichst gering zu halten.

Der volle Umfang der Umbaumaßnahmen an der St. Johannes Kirche erschließt sich dem vorbeifahrenden Beobachter z.Z. erst auf den zweiten Blick, da von der Marler Straße bisher nur die

Maueröffnungen in der Außenwand des Kirchenschiffs zu erkennen sind. Diese dienen zunächst der Abfuhr des Bauschuttes, werden aber in den kommenden Wochen um zahlreiche weitere Längsschnitte in der



aufsteigenden Außenfassade ergänzt, die später die langformatigen Fenster aufnehmen werden. Gleiches geschieht auf der gegenüberliegenden Seite. Mehr sichtbare Bauaktivität ist im Innenraum geschehen. Die tragenden Innenwände, die aufgesetzte Zwischendecke und die Empore im Flur lassen bereits eine Vorstellung der Raumdimensionen zu, die später als Tagungs- oder Fachräume genutzt werden. Dies gilt insbesondere auch für den Sakralraum, der mit ein wenig Vorstellungskraft und dem vorhandenen Lichteinfall der zwei Buntglasfenster die spätere besondere Raumwirkung erahnen lässt. Die Dacheindeckung des Kirchenschiffes wurde bereits erneuert und mit Dämmung versehen.



Fast unberührt von baulichen Eingriffen erscheint der Kirchturm. Aus statischen Gründen wurden die Kirchenglocken ausgebaut und damit leider seiner wichtigsten Funktion beraubt. Im Innern des Turmes wurden auf zwei Ebenen neue Übergänge aus dem Kirchenschiff zu dem gegenüberliegenden Neubau geschaffen. Die notwendigen mächtigen Durchbrüche in den tragenden Wänden des Turmes waren nach Angaben des Architekten die brisanteste Phase für die Statik des Turmes. Mittlerweile wurden diese Übergänge wieder versteift, damit ist die Gefahr



des Nachbrechens von Mauerwerk gebannt. Zeitgleich wurden die statischen Einbauten für den späteren Fahrstuhl vorgenommen.

Deutlich mehr Baufortschritt lässt den Betrachter der An- bzw. Neubau südlich des Turmes erkennen, der später im Untergeschoss die Verwaltung und im Obergeschoss die Lehrküche aufnehmen wird. Nach dem Abriss des alten Pfarrhauses erfolgte Zug um Zug der Einbau der Kellersohle, der Aufbau des Kellergeschosses, das Einziehen der 1. Decke und der aufsteigenden Wände. Die Decke des Obergeschosses ist bereits eingeschalt. Auch dieser Gebäudetrakt erhält rundherum die großen Lichtöffnungen wie das Kirchenschiff. Zahlreiche der mächtigen Fensterlaibungen aus Fertigte Beton stehen bereits. Bei einer Baubesichtigung Mitte Oktober konnten so die Mitarbeiter der FBS Dorsten/Marl die Dimensionen ihres späteren Arbeitsplatzes erfahren.



Laut Angaben der Bauverantwortlichen liegt der Baufortschritt im geplanten zeitlichen Rahmen. In wenigen Wochen könnte der Dachstuhl aufgesetzt und gerichtet werden. Damit könnte man den winterlichen Wittereinflüssen ein Schnäppchen schlagen und im Schutze der Dachfolie die Bauaktivitäten weiter fortsetzen. Starker Frost würde jedoch die

Baumaßnahmen unterbrechen, so hoffen alle Verantwortlichen auf einen milden Winter.

Seit Dezember 2016 hat die FBS Dorsten ihren Übergangsort im Matthäusheim in Dorsten-Wulfen an der Dülmener Str. 31 bezogen. Zusätzlich zum bestehenden Raumprogramm stellen zahlreiche kath. Pfarrgemeinden des



Dekanates Dorsten Räumlichkeiten für dezentrale Kursangebote zur Verfügung, so dass das Bildungsprogramm fast in vollem Umfang weiter geführt werden kann. Besonders freuen sich zahlreiche Wulfener Bürger, die nun direkt vor ihrer



Haustür ein umfangreiches Bildungsangebot wahrnehmen können. Davon machen insbesondere junge Familien regen Gebrauch.

Wir alle, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FBS Dorsten/Marl, verbunden mit unseren Referentinnen und Referenten, Gästen, Teilnehmerinnen und Teilnehmern unserer Einrichtungen hoffen auf einen guten und erfolgreichen Verlauf der Baumaßnahmen. Dazu erbitten wir Gottes Schutz und Segen für alle dort tätigen Handwerker, Planer und sonstigen Mitarbeiter vor Ort.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Adventszeit und einen gelegentlichen interessanten Blick auf den Baufortschritt der neuen Bildungsstätte.

Dorsten im Oktober 2017
Michael Oetterer
Geschäftsführer u. Einrichtungsleiter

Gedanken zur Verlegung der Agathaschule an den Nonnenkamp

Mit großer Sorge sehen die Angehörigen der Pfarrei St. Agatha, ihre gewählten Gremien und das Seelsorgeteam die von der Stadt geplante Verlegung des Standortes der Agathaschule als katholische Bekenntnisschule vom jetzigen Standort Voßkamp in die noch zu renovierenden Räumlichkeiten der Geschwister-Scholl-Schule am Nonnenkamp.

Trotz auf den ersten Blick nachvollziehbarer ökonomischer Gründe bedingt die getroffene Entscheidung des Stadtrates den Verlust einer Grundschule mit tiefer Verwurzelung in der Innenstadt. Unverständlich bleibt, dass nach Schließung der Johannesschule in der Feldmark vor einigen Jahren jetzt auch die einzige in unmittelbarer Innenstadtnähe verbliebene Grundschule aufgegeben wird. Damit verliert nicht nur der zentrale Stadtteil, wie seit Jahren in der Feldmark spürbar, einen wichtigen Ort der Identifikation. Auch die Verbindung und der Kontakt der katholischen Bekenntnisschule zur namensgebenden St.-Agatha-Gemeinde und -Kirche werden damit erheblich erschwert. Wöchentliche Gottesdienste, gemeinsame soziale Projekte, der gemeinsame Kinderchor, regelmäßige Kontaktstunden der Seelsorger mit Besuchen in der Kirche und in verschiedenen Einrichtungen der Kirche sind sicherlich in der bisherigen Form nicht mehr so möglich. Ob alternativ angedachte Exkursionen mittels Busfahrten zu den Kirchen St. Agatha und St. Nikolaus diese von räumlicher Nähe gegebenen Möglichkeiten der Ausgestaltung christlichen Lebens an der Agathaschule zu ersetzen vermögen, erscheint mehr als fraglich.

Hinzu kommt die erkennbare Abkehr vom Prinzip „Kurze Beine - kurze Wege“, wenn der ganz überwiegende Teil der Kinder bald einen Schulweg von nahezu 2 km auf sich nehmen muss. Außerdem werden Familien, die nachweislich bei Weitem nicht alle aus finanziell derart gut gestellten Familien stammen, morgendliche und mittägliche Autofahrten zur Schule nicht ohne weiteres realisieren können. An anderer Stelle wird alles unternommen, um auch kleinere Schulen zu erhalten. Nun wird zwischen Altendorf und der Hardt ein großes Loch entstehen, in dem es keine Grundschule mehr geben wird; aber auf der Hardt werden dann demnächst zwei Grundschulen vorhanden sein. Außerdem wird in der Innenstadt ein wichtiger Ort der Identifikation fehlen, denn ein Stadtteil wird besonders

auch durch eine Grundschule geprägt, wo Menschen sich treffen und gemeinsam Leben gestalten.



Wunsch der Pfarrei St. Agatha wäre es gewesen, wenn diese folgenreiche Entscheidung sorgsamer bedacht worden wäre und man möglicherweise zu einem anderen Entschluss gekommen wäre. Ein Brief mit den Bedenken aus Sicht der Pfarrei zur Verlegung der Agathaschule an den Rat der Stadt Dorsten hatte leider keinen Einfluss auf die Beschlussfindung. So wäre es nicht verwunderlich, wenn in einigen Jahren anstelle der alten Agathaschule, deren Gelände sich geradezu als „Filetstück für exquisite Bebauung“ in der Altstadt anbietet, möglicherweise „schicke“ Neubauwohnungen entstanden sein sollten.

Das Redaktions-Team

Choralschola St. Agatha

Mit den Noten unterwegs...

Wie in jedem Jahr sucht die Choralschola St. Agatha einen Ort der Ruhe und konzentrierten Arbeit auf. Meist sind es Klöster oder Studienhäuser. In diesem Jahr ging es zum Kloster der Schönstatt-Schwwestern nach Borken.

Am Freitag, den 22. September stiegen ein Großteil der Herren aufs Rad und radelte mit dem Choralbuch in der Tasche bei herrlichem Herbstwetter die schöne Strecke Richtung Borken. Herzlich begrüßt durch die Schwestern des Hauses ging es gleich an die Arbeit. Nach dieser ersten Probeneinheit, wurde der Abend mit einem Reisebericht von Klaus Tochtrop über die Antarktis abgerundet.



Das letzte Quartal des Jahres ist für die Choralschola oft das arbeitsintensivste. Es stehen Gottesdienste zu Allerheiligen, zum 3. Advent, eine Roratemesse und das Hochamt am 1. Weihnachtstag an, außerdem gestaltet die Männerschola in diesem Jahr am 2. Advent das Konzert in der Reihe „Wort und Musik“. So war wieder ein weites Musikspektrum zu bearbeiten in den Probeneinheiten am Samstag und Sonntag. Die

Choralscholisten und ihr Leiter Kantor Dr. Hans-Jakob Gerlings taten dies mit viel Einsatz und Begeisterung.

Wenn wir Gast in einem Ordenshaus sein dürfen und wir gebeten werden, uns musikalisch in die Feier der hl. Messe einzubringen, tun wir das sehr gern. In Absprache mit den zuständigen Schwestern und Herrn Gerlings haben wir den Hausgottesdienst musikalisch gestaltet.

Die Messe war in der Früh um 7.00 h und bereits um 6.20 h begann das Einsingen. Wir gaben unser Bestes, der Dank war uns gewiss und die Bitte wiederzukommen und weitere Gottesdienste zu gestalten, freute uns. Nach einem guten Mittagessen hieß es am Sonntag wieder die Räder zu besteigen und den Heimweg anzutreten.

Gregorianik, Gottesdienst und Geselligkeit, die drei großen G, wobei die Geselligkeit nie zu kurz kommt in der Choralschola St. Agatha.

Wenn Sie mitsingen möchten, dann kommen Sie! Unsere Probenzeit ist immer donnerstags von 19.45 h bis 21.00 h im Pfarrheim St. Agatha (An der Vehme).

Herzliche Einladung schon jetzt zu unserem Konzert am 2. Advent um 18 Uhr in der Agathakirche. Ein „Cross over“ aus Gregorianischem Choral und Klängen der E-Gitarre des jungen Gitarristen Lukas Wilmsmeyer aus Köln. Eintritt frei.

Heinz Hauptvogel



Gemeinsamer Ausflug der Kinderchöre der Grundschulen

Die beiden Kinderchöre der Agathaschule und der Kardinal-von-Galen-Schule haben am Freitag, 09.06.2017, erstmalig einen gemeinsamen Ausflug gemacht. Mit den Rädern ging es an den jeweiligen Kirchen los zur Mühlbachranch am Polsumer Weg. Dort hatte Claudia Jägering Stationen mit Spielen und Aufgaben vorbereitet. Am Lagerfeuer wurde Stockbrot gebacken. Die Kinder mussten in Gruppen die Spielstationen durchlaufen und am Ende gab es eine kleine Siegerehrung durch Hans-Jakob Gerlings mit Urkunden für alle Kinder.



Nachdem es vormittags noch in Strömen geregnet hatte, schien passend zur Abfahrt die Sonne und blieb uns den ganzen Nachmittag treu. Alle hatten viel Spaß bei dieser erstmaligen Aktion, die aus der Arbeit des Pfarreirates zum Pastoralplan entstanden ist. Nachdem zum Karneval 2017 schon gemeinsam gesungen wurde, war dies die zweite Zusammenarbeit beider Chöre mit ihren Leitungen Hans-Jakob Gerlings und Christina May. Außerdem wurden sie tatkräftig von begleitenden Eltern unterstützt. Am Ende des Tages waren wir uns einig: Es wird ganz sicher eine Wiederholung geben! Denn auch solche Unternehmungen tragen dazu bei, dass wir als Pfarrei weiter zusammenwachsen.

Christina May

16 Jahre Partnerschaft zwischen St. Nikolaus/Dorsten und St. Theresia/Rybnik

Im Laufe der Partnerschaft hat sich ein Turnus eingespielt, dass man sich jedes Jahr im Wechsel besucht. Die Jahreszeit war nicht immer gleich. Seit ein paar Jahren sind es die Pfingsttage, weil diese für die Schüler günstig sind. So hatte St. Nikolaus die Rybniker an Pfingsten 2017 nach Dorsten eingeladen.

Am Freitagabend, 2. Juni, kam ein moderner Reisebus mit 19 Jugendlichen und 8 Erwachsenen auf dem Gemeindeplatz an. Nach einer kurzen Begrüßung nahmen Gasteltern die Gäste sofort mit zu sich nach Hause.



Der Samstag, 3. Juni, war für Dorsten vorgesehen. Am Zechengelände sahen die Besucher zusammen mit ihren deutschen Freunden hautnah, wie der Umbau vom Bergbau zu zukunftsfähigen Strukturen gelingen kann. Anschließend besuchte die Gruppe die Pfarrei von Pfarrer Martin Peters, der noch vor einigen Jahren in St. Nikolaus selbst mit den Rybnikern zusammen sein konnte. Besonders eindrucksvoll war damals ein deutsch-polnischer Gottesdienst, bei dem Regionalbischof Geerlings die Predigt in den Satz gipfeln ließ: Ihr schafft Schalom – Frieden. Nun besichtigte die Gruppe die zwei sehr unterschiedlichen Kirchen in Deuten und in

Barkenberg. Zur Mittagszeit machte sie einen Abstecher ins Seniorenheim St. Laurentius Lembeck, wo die Besuchergruppe nach dem Mittagessen durchs Haus geführt wurde. Abends erfreuten sich die Jugendlichen an Spielen, während die Erwachsenen sich über die Zukunft der Partnerschaft Gedanken machten.



Die Kirchen Herz-Jesu in Deuten und St. Barbara in Barkenberg

Am Pfingstsonntag stand der Gottesdienst im Mittelpunkt. Den Nachmittag gestalteten die Gastfamilien oder Jugendlichen unter sich. Am Abend der Begegnung war die ganze Gemeinde eingeladen, die Angebote am Büfett zu genießen, sich zu unterhalten und sich an den Spielen zu beteiligen.

Das Programm am Pfingstmontag startete mit dem ökumenischen Gottesdienst in der evangelischen Johanneskirche. Abwechslung brachte dann der gemeinsame Besuch des Zoos in Gelsenkirchen. Der Abend gehörte schließlich den Gastfamilien. Am Dienstag bildete die Fahrt in der Schwebbahn Wuppertal ein besonderes Erlebnis. Nachmittags konnten die Teilnehmer im Freilichtmuseum Hagen interessante Beispiele alten Handwerks und früher Industrie bestaunen. Am Abend galt es, Abschied zu nehmen. Geschenke wurden ausgetauscht. Pfarrer Theodor Suchon aus St. Theresia bekam eine Mappe, für welche die Mitglieder des Rybnikkreises DIN A4-Blätter zur Erinnerung an die gemeinsamen Begegnungen gestaltet hatten. Denn Pfarrer Theodor Suchon war 2001 zusammen mit Pfarrer Franz Wilke an der Gründung der Rybnikpartnerschaft beteiligt und hat sie seither mitgestaltet. Im August trat er in den Ruhestand, sein Nachfolger Gregor Stencel wird die Partnerschaft weiterführen.



Die „Gründungsmitglieder“ der Partnerschaft: Pfarrer Franz Wilke (bis 2003 Pfarrer in St. Nikolaus), Resi Baus (Rybnikkreis) und Pfarrer Theodor Suchon (bis 2017 Pfarrer in St. Theresia)

Hugo Bechter

Nächste Fahrt zur Partnergemeinde St. Theresia/Rybnik: Pfingsten 2018

(voraussichtlich 19. – 22. Mai 2018)

Dazu laden wir **interessierte Jugendliche und Erwachsene** aus der ganzen Pfarrei ein. Wer mitfahren möchte, bekommt nähere Infos bei

Hugo Bechter (Tel. 3610), bei Ulrich Wessel (Tel. 43293) oder
Pastoralreferent Ludger Krogmann (Tel. 120 14 202).



Auf der Suche nach Katholiken in Hainichen

Bericht von der 25-jährigen Beziehung zwischen Dorstener und Hainichener Katholiken

In diesem Jahr feierte die katholische St.-Konrad-Gemeinde in Hainichen ihr 80.Kirchweihfest. Dazu lud sie auch Katholiken aus Dorsten ein. Denn seit mehr als 25 Jahren gibt es Kontakte zwischen Hainichen und Dorsten, ja mit der Zeit freundschaftliche Beziehungen zu Familien in St. Bonifatius und St. Nikolaus. Leider konnten nur wenige die weite Fahrt nach Sachsen antreten.

Hugo und Karin Bechter überbrachten am Schluss des Festgottesdienstes am Sonntag, den 17.09. die Glückwünsche von Pfarrer Franke sowie von Bürgermeister Stockhoff. Als Pfarrer Neumüll sich für die Anfänge der Beziehung interessierte, stand uns der holprige Start wieder vor Augen:



Es gab schon seit der Wende eine Städtepartnerschaft zwischen Dorsten und Hainichen. Hugo Bechter hätte gern Kontakt zu Katholiken geknüpft, aber niemand kannte einen. Da kam Lambert Lütkenhorst auf die Idee, auf gut Glück die weite Fahrt dorthin zu machen und selbst nachzuforschen.

Es war an Fronleichnam (1991?) und sehr heiß, als man nach einiger Mühe über den geistlichen Pensionär Eva-Maria Hohmann fand, die für den Stadtrat kandidierte. Ihr Name hatte unten auf dem Wahlzettel gestanden, den der Geistliche den Dorstenern gezeigt hatte.

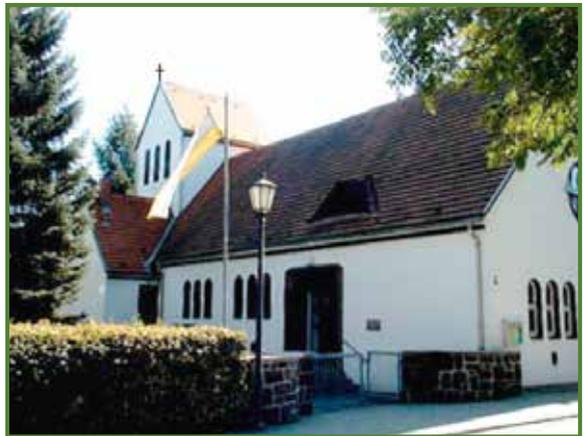
Die Hohmann-Kinder hatten die Gäste aus Dorsten in die Wohnung gelassen, obwohl sie das ihnen grundsätzlich untersagt hatte. Nach dem ersten Schreck kochte Frau Hohmann Kaffee und man war sofort im lebendigsten Gespräch.

Frau Hohmann und ihr Mann gehörten zu einem Familienkreis, der bis heute eine tragende Rolle in der Gemeinde spielt. Immer wieder lud man sich im Laufe der Jahre gegenseitig ein. Heute erinnert man sich an die Fahrt der Hainichener mit den blauen Barkas, die es schon lange nicht mehr gibt. Die Dorstener erfuhren aus erster Hand etwas über das Leben im Kommunismus, besuchten die Umgebung von Hainichen und Dresden... Umgekehrt zeigten die Dorstener den Sachsen das Ruhrgebiet.

Die Kinder freudenten sich an. Inzwischen sind die Kinder von damals Erwachsene mit Beruf und Familie. Die Dorstener freuen sich, dass die Hainichener die Schwierigkeiten der Wende gemeistert haben und dass ihre Kinder auf eigenen Füßen stehen.

Auch äußerlich ist einiges in Hainichen geschafft worden, aber bei vielen Häusern merkt man, dass das Kapital zur Renovierung fehlt.

Die Kirchengemeinde mit nur 600 Mitgliedern, die seit 2016 zur Pfarrei "Johannes des Täufers" Freiberg gehört, beeindruckt durch ihren Zusammenhalt, dem auch die Fusionierung nichts anhaben kann. Auch wird viel Wert gelegt auf die Musik. Am Abend vor dem Fest gab es ein wunderschönes Orgelkonzert und im Festgottesdienst brachte sich eine fetzige Jugendband zu Gehör.



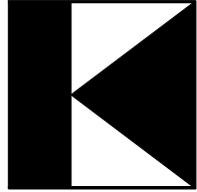
Übrigens stammt der Bischof von Augsburg, Konrad Zdarsa, aus der St.-Konrad-Gemeinde in Hainichen.

Hugo u. Karin Bechter

Kolpingfamilie Dorsten-Zentral

Der Kolpingtag 2017 in Münster

Am 23.09.2017 fand in Münster der bistumsweite Kolpingtag unter dem Motto „knistert. KRACHT.“ statt. Die Kolpingfamilie Dorsten-Zentral machte sich, wie viele andere Kolpingfamilien der Diözese, auf den Weg, um diesen Tag gemeinsam zu feiern und am bunt gemischten Programm teilzunehmen. In Münster auf dem Schlossplatz angekommen, zeigte sich uns direkt die Vielfalt der Möglichkeiten, die uns an diesem Tag geboten wurde. Direkt am Eingang stand die größte aufblasbare Kirche Europas, die erst einmal durch ihr Aussehen, aber natürlich vor allem durch ihr abwechslungsreiches Programm die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich zog. Neben der Kirche war eine Klagemauer errichtet worden, die den Besuchern die Möglichkeit gab, persönliche Gebete aufzuschreiben und ihre Anliegen vor Gott zu tragen.



Jede Kolpingfamilie war im Vorfeld eingeladen worden einen Spruch für diese Mauer mitzubringen und sich so zu präsentieren. Dem kamen wir natürlich auch nach, mit einem Spruch Adolph Kolpings: „Das Glück der

Menschen liegt nicht in Geld und Gut, sondern es liegt in einem Herzen, das eine wahrhafte Liebe und Zufriedenheit hat.“

Viele der Angebote beschäftigten sich mit der anstehenden Bundestagswahl. So konnten wir diversen Debatten zu politischen Themen zuhören und an einem analogen „Wahl-O-Maten“ teilnehmen, bei dem mit Klebepunkten zu Auszügen aus politischen Programmen Stellung bezogen werden konnte.

Es fanden sich viele weitere Stände zu Kolping-Themen, wie zum Beispiel Umweltschutz oder Fairer Handel. Wir bekamen jeder im Tausch gegen die Teilnahme an einem Quiz einen Baumsetzling geschenkt, um einen Schritt gegen die Verpestung der Luft zu tun.

Auch kulinarisch waren wir bestens versorgt. Neben den typischen Angeboten zum leiblichen Wohl gab es ein Show-Kochen, bei dem man Wissenswertes zu den zubereiteten Gerichten erfahren konnte und mit Essensproben versorgt wurde. Bei dieser Gelegenheit trafen wir andere Kolpingbrüder und –schwestern unseres Bezirkes und verbrachten etwas Zeit miteinander.

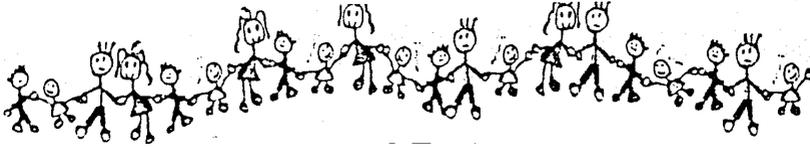
Insgesamt war der Kolpingtag in Münster eine interessante und abwechslungsreiche Veranstaltung, die dazu noch von strahlendem Wetter begleitet wurde.

Christina Wahle für die Kolpingsfamilie Dorsten-Zentral



Flucht nach Ägypten (geschnitztes Olivenholz aus Israel)
Foto: Joh. Overbeck

Familienkreise in unserer Pfarrei



In den einzelnen Gemeinden der heutigen Pfarrei St. Agatha gab es bereits vor der Fusionierung Familienkreise, die teilweise auch heute noch existieren. Nach der Fusion zur Pfarrei St. Agatha im Jahr 2009 versuchen wir seit 2011 jährlich einen neuen Familienkreis zu initiieren.

Familienkreise sind Zusammenschlüsse von 4-7 Familien, die sich zu einem festen Kreis zusammenschließen und mit verschiedenen Aktivitäten und Gemeinschaft Leben teilen. Die Intensität der Treffen kann dabei unterschiedlich sein – man trifft sich z. B. ein- bis zweimal im Monat – und man passt sich den jeweiligen Lebensumständen – mit kleinen oder älteren Kindern - an.

Die Lebensumstände von Familien haben sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Zeitmanagement und die Familienorganisation sind bei den heutigen Arbeitszeiten und der oftmaligen Berufstätigkeit beider Elternteile ist eine ganz andere Herausforderung als vor 20zig Jahren. Dies macht sich auch in den Familienkreisen bemerkbar, denn sich aufzumachen, um andere Familien kennen zu lernen, bedarf Offenheit und Zeit. Klar muss die „Chemie“ zwischen den Mitgliedern der Familienkreise einigermaßen passen - wobei eine gewisse Verschiedenheit bei den Interessen und Einstellungen auch zu einer Bereicherung werden kann. Problematischer ist es oftmals eine gemeinsame Zeit zu finden. Die Kalender von Familien sind sehr voll und eine gemeinsame freie Zeit bei z.B. sechs Familienkalendern zu finden, ist nicht einfach. Bewährt haben sich hier eine Jahresplanung mit Inhalten und ein fester Rhythmus bei den Treffen (z.B. jeder dritte Sonntag im Monat). Sonst kann es schnell passieren, dass man sich über längere Zeit nicht trifft und nach einigen Monaten aus den Augen verliert.

Seit 2011 ist es in Zusammenarbeit mit der Jungen Gemeinschaft, dem Familienverband im Bistum Münster, gelungen fünf Mal einen Familienkreis zu gründen. Der erste Familienkreis hat sich jedoch nach einigen Jahren wieder aufgelöst, zwei andere haben, nachdem sie etwas geschrumpft waren, sich zusammengeschlossen. So haben wir in der Pfarrei St. Agatha aus den letzten Jahren aktuell noch drei aktive Familienkreise. Die 16 Familien kommen dabei aus allen vier Gemeindeteilen der Pfarrei.

Wenn Sie Interesse an Familienkreise oder Fragen dazu haben, dann melden Sie sich bitte!

Diakon Michael Jakob



Fröhliche Weihnacht überall!



*"Fröhliche Weihnacht überall!"
tönet durch die Lüfte froher Schall.
Weihnachtston, Weihnachtsbaum,
Weihnachtsduft in jedem Raum!*



*"Fröhliche Weihnacht überall!"
tönet durch die Lüfte froher Schall.
Darum alle
stimmet in den Jubelton,
denn es kommt das Licht der Welt
von des Vaters Thron.*



*"Fröhliche Weihnacht überall!"...
Licht auf dunklem Wege,
unser Licht bist du,
denn du führst, die dir vertrau'n,
ein zu sel'ger Ruh'.*



*"Fröhliche Weihnacht überall!"...
Was wir ander'n taten,
sei getan für dich,
daß bekennen jeder muß,
Christkind kam für mich.*

Heinrich A. H. von Fallersleben





Taufen der Pfarrei St. Agatha

Wir begrüßen unsere neuen Gemeindemitglieder
von November 2016 – Oktober 2017.

Taufdatum	Name des Täuflings	Taufkirche
06.11.2016	Pia Hubertus	Hl. Kreuz
20.11.2016	Leon Gillmann	St. Agatha
20.11.2016	Lynn Freitag	St. Nikolaus
20.11.2016	Leon Bettin	St. Nikolaus
04.12.2016	Marlene Föcker	Hl. Kreuz
04.12.2016	Fabian Klaus Gievert	St. Agatha
04.12.2016	Greta Pollender	St. Agatha
18.12.2016	Vivian Nina Swallow	St. Nikolaus
15.01.2017	Emma Elisabeth Nielbock	St. Agatha
15.01.2017	Lyff Tillmann	St. Agatha
15.01.2017	Melissa Böhnisch	St. Agatha
15.01.2017	Mia Joline Gradert	St. Nikolaus
08.01.2017	Henrike Hoverath	Hl. Kreuz
22.01.2017	Emma El-Sayed	Hl. Kreuz
22.01.2017	Carla El-Sayed	Hl. Kreuz
22.01.2017	Katharina-Amalia Weiland	St. Nikolaus
05.02.2017	Johanna Meier	St. Agatha
05.02.2017	Leano Wilh. Nazario Oliveira	St. Agatha
05.02.2017	Kilian Alexander Brylinski	Hl. Kreuz
19.02.2017	Leonie Maria Brylski	St. Agatha
19.02.2017	Mia Sophie Dönnebrink	St. Agatha
05.03.2017	Leonie Baumeister	St. Agatha
05.03.2017	Maxim Kehl	St. Agatha
05.03.2017	Jakob Föcker	St. Nikolaus
05.03.2017	Vincent Reichwein	St. Nikolaus
19.03.2017	Marie Heisterkamp	St. Nikolaus
02.04.2017	Lian Luca Lau	Hl. Kreuz
02.04.2017	Luise Piesik	St. Agatha
02.04.2017	Titus Hartmann	St. Agatha

02.04.2017	Luisa Emilia Rosalie Gallmeister	St. Agatha
15.04.2017	Mara Büchter	St. Agatha
17.04.2017	Maja Risthaus	St. Nikolaus
01.04.2017	Johann Bernhard Ekamp	Hl. Kreuz
06.05.2017	Anika Katarina Switala	St. Agatha
07.05.2017	Paula Czorny	Hl. Kreuz
07.05.2017	Ben Justus Dlugas	St. Nikolaus
07.05.2017	Johann Schneider	St. Agatha
21.05.2017	Lennart Muckermann	St. Agatha
21.05.2017	Lian Leandro van Nijenhoff	St. Agatha
21.05.2017	Lea Sophie van Nijenhoff	St. Agatha
27.05.2017	Lijana Zemaityte	St. Nikolaus
04.06.2017	Antonia Göbbeler	Hl. Kreuz
04.06.2017	Alexander Arthur Danek	Hl. Kreuz
18.06.2017	Maximilian Cornelis	St. Nikolaus
18.06.2017	Jette Anna Jezierska	St. Nikolaus
18.06.2017	Noah Patrick Peters	St. Agatha
02.07.2017	Finnian Burg	St. Nikolaus
02.07.2017	Sherin Molek	St. Agatha
09.07.2017	Josefine Sarah Gudat	Hl. Kreuz
16.07.2017	Nico Simon	St. Agatha
16.07.2017	Ella Malzhan	St. Agatha
06.08.2017	Lenn Ziebuhr	Hl. Kreuz
06.08.2017	Mateo Schlagenwerth	St. Agatha
06.08.2017	Johanna Lanfermann	St. Agatha
06.08.2017	Malte von Binsbergen	St. Agatha
13.08.2017	Luk Frank	St. Nikolaus
18.07.2017	Theo Brinkhues	St. Agatha
20.08.2017	Lieselotte Steinmann	St. Agatha
20.08.2017	Charlotte Marie Gievert	St. Agatha
20.08.2017	Ja Radlica	St. Nikolaus
03.09.2017	Lena Feddeck	St. Agatha
03.09.2017	Sophia Raetzke	St. Agatha
09.09.2017	Joscha Majert	St. Agatha
17.09.2017	Alexander Hasebrink	St. Agatha
24.09.2017	Carl Albert Kremerskothen	Hl. Kreuz
01.10.2017	Marla Zetlmeisl	St. Nikolaus

01.10.2017	Lotta Elisabeth Reitmeyer	St. Nikolaus
01.10.2017	Paul Switala	St. Nikolaus
01.10.2017	Ron Arvid Dreier	Hl. Kreuz
15.10.2017	Hannah Behnke	St. Nikolaus
15.10.2017	Lia Sophia Kura	St. Agatha
15.10.2017	Jonathan Paul Buschjäger	St. Agatha

(Angaben aus dem Pfarrbüro)

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt,
wird nicht wandeln in Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.

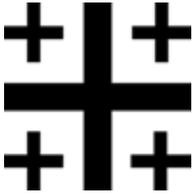
(Joh 8,12)

Einladung zum Taufeltern-Treffen

am Sonntag, 28. Januar 2018 um 15.30 Uhr

- Treffen der Tauffamilien des Vorjahres zum kurzen Gottesdienst in der Krypta der St.-Agatha-Kirche,
- anschließend im Pfarrheim Kaffee & Kuchen,
- Kinderbetreuung,
- Austausch & Infos zur Familienarbeit in der Pfarrei

Anmeldung bitte bis 24.01. an das Pfarrbüro.



Verstorbene der Pfarrei St. Agatha

Wir gedenken unserer verstorbenen
Gemeindemitglieder
von Oktober 2016 – Oktober 2017

Sterbe- datum	Name des Verstorbenen
22.10.2016	Edeltraud Brand
24.10.2016	Helene Friedrich
03.11.2016	Maria Damman
05.11.2016	Bernhard Vornbrock
05.11.2016	Manfred Fries
10.11.2016	Anneliese Schöttler
10.11.2016	Barbara Przybylek
11.11.2016	Elke Willmes
12.11.2016	Klemens Huhn
15.11.2016	Adele Stefankiewitz
15.11.2016	Ursula Jansen
16.11.2016	Christel Allkemper-Baran
16.11.2016	Lieselotte Drewes
20.11.2016	Maria Berendsen
25.11.2016	Josefa Wehling
25.11.2016	Christa-Maria Schaper
27.11.2016	Lydia Hinz
28.11.2016	Nikolaus Jager
29.11.2016	Werner Zepmeusel
01.12.2016	Maria-Angela Tüshaus
01.12.2016	Thomas Klein
06.12.2016	Anna Fortmann
07.12.2016	Klaus Baackmann
13.12.2016	Wilhelm Föcker
14.12.2016	Franziska Schulte-Bocholt
18.12.2016	Karola Mayer
21.12.2016	Jutta Kuhn
23.12.2016	Gisela Hoppe
25.12.2016	Theodor Bitter

26.12.2016	Marlene Schulte-Hemming
26.12.2016	Robert Knörle
02.01.2017	Hannelore Stappert
02.01.2017	Margret Winter
05.01.2017	Marion Müller
11.01.2017	Josef Paul
11.01.2017	Gisela Kulla
12.01.2017	Josef Breuer
12.01.2017	Elisabeth Gratzfeld
14.01.2017	Susanne Nitsche
15.01.2017	Clemens Weyer
31.01.2017	Luzia Pohl
01.02.2017	Hermann Happe
04.02.2017	Thomas Imach
04.02.2017	Walburga Stüer
04.02.2017	Elisabeth Hirtz
10.02.2017	Elisabeth Peterburs
13.02.2017	Josef Kremer
13.02.2017	Johannes Hochstrat
17.02.2017	Bernhard Büncker
19.02.2017	Rita Wiescher
19.02.2017	Margret Kleinlütke
19.02.2017	Inge Bongers
22.02.2017	Inge Heinz
04.03.2017	Manfred Eichhorn
04.03.2017	Julia Koepe
04.03.2017	Helga Brodhage
07.03.2017	Ida Dümpelmann
09.03.2017	Änne Westrich
10.03.2017	Maria Besten
12.03.2017	Gertrud Breuer
13.03.2017	Erich Kocyba
20.03.2017	Egon Andreas Schulz
21.03.2017	Maria Risthaus
21.03.2017	Hedwig Klara Reschka
23.03.2017	Rose Schürholz
27.03.2017	Heinz Matysiak
28.03.2017	Aloys Sondermann

29.03.2017	Rudolf Bolte
03.04.2017	Gertrud Otto
03.04.2017	Gerhard Wrobel
05.04.2017	Karola Kwasniewski
11.04.2017	Hans-Günter Welk
12.04.2017	Maria Unnebrink
13.04.2017	Christel Schenke
14.04.2017	Margarete Dieckmann
14.04.2017	Waltraud Spengler
14.04.2017	Anita Koch
17.04.2017	Adolf Föcker
21.04.2017	Marlis Schaplow
21.04.2017	Gertrud John
21.04.2017	Luise Neumann
22.04.2017	Elsbeth Nolde
24.04.2017	Werner Czerwionka
29.04.2017	Hans Bürgel
02.05.2017	Elisabeth Bäcker
06.05.2017	Usula de Kurgan
08.05.2017	Helene Schulte
08.05.2017	Gertrud Woder
08.05.2017	Wolfgang Gröbel
09.05.2017	Luzia Engler
11.05.2017	Willi Kuginna
12.05.2017	Albert Stewing
12.05.2017	Elzbieta Krakowska
19.05.2017	Rosemarie Welz
30.05.2017	Dr. Walter Schmücker
01.06.2017	Hans-Günter Kuhn
03.06.2017	Herbert Göbel
05.06.2017	Edith Anna Ridderbusch
06.06.2017	Maria Overkamp
07.06.2017	Anni Haake
16.06.2017	Mechthild Beßler
16.06.2017	Brunhilde Radeck
19.06.2017	Hedwig Arendt
22.06.2017	Gisela Höckensfeld
23.06.2017	Brunhilde Buchholz

26.06.2017	Anton Angrick
30.06.2017	Pater Dietmar
03.07.2017	Ludger Benesch
04.07.2017	Thomas Staden
07.07.2017	Berta Schmitz
07.07.2017	Irmgard Weßendorf
08.07.2017	Hedwig Pietruschka
10.07.2017	Maria Elfriede Tittel
13.07.2017	Ingeborg Haarmann
16.07.2017	Dr. Dieter Sehlhorst
20.07.2017	Erich Karl Giepen
24.07.2017	Hannelore Quauka
25.07.2017	Wilhelmine Roß
26.07.2017	Werner Jungblut
30.07.2017	Anneliese Schmitt
31.07.2017	Günter Logermann
01.08.2017	Sabine Ulrike Blizil
05.08.2017	Gisela Wessels
05.08.2017	Josefine Heuck
10.08.2017	Erich Straub
11.08.2017	Theo Kleine Möllhoff
15.08.2017	Willi Radeck
17.08.2017	Margarete Henkenherm
20.08.2017	Ilse Gorus
21.08.2017	Edith Schmitz
25.08.2017	Annliese Rommeswinkel
26.08.2017	Werner Icking
29.08.2017	Ursel Hewel
30.08.3017	Werner Wießner
30.08.2017	Agnes Küper
03.09.2017	Mathilde Paschke
08.09.2017	Johannes Wessels
09.09.2017	Hildegard Zeitler
13.09.2017	Dieter Suberg
17.09.2017	Hannelore Nachbarschulte
18.09.2017	Lieselotte Riedel
21.09.2017	Franz Hoffrogge
22.09.2017	Reiner Pschaiden

01.10.2017	Gertrud Hartmann
03.10.2017	Angelika Blume Schröder
08.10.2017	Maria Schäfer
09.10.2017	Edwin Ziemann
09.10.2017	Mathilde Weih
16.10.2017	Christine Risthaus
17.10.2017	Elisabeth Kleinken
20.10.2017	Heinz Balster
21.10.2017	Heinz-Dieter Micolaiczak
22.10.2017	Paul Anton Harding
25.10.2017	Walter Reimann
27.10.2017	Kurt Josef Nitsche
31.10.2017	Karen Hinz

(Angaben aus dem Pfarrbüro)



Gott der Herr möge ihnen
das ewige Licht schenken.

Katholische Pfarrei St. Agatha

<p>Pfarrbüro St. Agatha Susanne Logermann An der Vehme 3, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 - 120140 E-Mail (zentral): stagatha-dorsten@bistum-muenster.de Öffn. Zeit: Mo-Fr 10-12 Uhr; Mo 15-16.30 Uhr Do 16-18 Uhr</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Pfarrkirche St. Agatha - Kirche Heilig Kreuz - Kirche St. Johannes - Kirche St. Nikolaus
<p>Büro Heilig Kreuz Vera Griese Gildenweg 12, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 - 2 55 64 Öffn. Zeit: Di 15-17 Uhr; Fr 10-12 Uhr</p>	<p>Pfarrer Ulrich Franke An der Vehme 3, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 - 1201413 E-Mail: franke-u@bistum-muenster.de</p>
<p>Büro St. Johannes Gisela Overbeck Beethovenstraße 1, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 - 2 22 53 Öffn. Zeit: Mo 10-12 Uhr; Mi 15-17 Uhr</p>	<p>Pfarrer Damian Varga Beethovenstraße 1, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 - 2 22 53 E-Mail: varga-d@bistum-muenster.de</p>
<p>Büro St. Nikolaus Hildegard Mendera Storchsbaumstraße 77, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 - 12014200 Öffn. Zeit: Mi 10-11 Uhr; Fr 15-17 Uhr</p>	<p>Pfarrer Vidas Vaitiekunas Storchsbaumstr. 77, 46282 Dorsten Telefon: 02362 – 12014201 E-Mail: litauische-mission@bistum-muenster.de</p>
<p>Pastoralreferent Stefan Biesterfeldt An der Vehme 3, 46282 Dorsten Telefon: 02362 - 1201415 E-Mail: biesterfeldt-s@bistum-muenster.de</p>	<p>Pastoralreferent Ludger Krogmann Storchsbaumstr. 77, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 – 12014202 E-Mail: krogmann-l@bistum-muenster.de</p>
<p>Diakon Michael Jakob Telefon: 02362 - 42632 Diakon Thomas Kuhn Telefon: 02362 - 41242</p>	<p>Krankenhaus-Pastoralreferentin Sr. Bernadette Maria im St.-Elisabeth-Krankenhaus Telefon: 02362 – 2951408 Email: Sr.BernadetteMaria@kkrn.de</p>

Impressum Nr. 18/2017

Öffentlichkeitsausschuss der Pfarrei St. Agatha

Pfarrbrief-Redaktion: Britta Lange (V. i. S. d. R.) & Team

Auflage: 7800 Exemplare

Druck: Hülswitt Druck & Medien, Marl

E-Mail: pfarrbrief@agatha-dorsten.de

Internet: www.st-agatha-dorsten.de

Verbindlicher Redaktionsschluss für den Oster-Pfarrbrief: 11.02.2018

DAS JESUSKIND IST ÜBERALL ZUHAUSE



PERU



NIEDERLANDE



AFRIKA

ARGENTINIEN

